

Bezugsgebühr:

Wiederholend für Dresden bei täglich...
Bezugsgebühr:
Wiederholend für Dresden bei täglich...

Dresdner Nachrichten

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15
empfehlen in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haas-, Küchen- und
Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Cariff.

Ernahme von Anzeigen...
Anzeigen-Cariff.
Ernahme von Anzeigen...

Heinr. Meyers Lebertran-Emulsion.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

FÜR CONFIRMATIONS- U. OSTERGESCHENKE
MODERNER SCHMUCK
BERNHARD SCHÄFER
7 PRAGER STRASSE.

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Reinhardt Leupold, Gummiwarenfabrik.

Regenschirme in grösster Auswahl C. A. Petschke, Wildruffer Strasse 17, Prager Strasse 47
empfehlen Amalienstrasse 6.

Nr. 83. Spiegel: Kirche und Staat in Frankreich, Hofnachrichten, Gemeindefrag, Kaiserreden, Kaiserbesuch in...
Freitag, 24. März 1905.

Mit dem 1. April beginnt die
Bezugszeit auf das zweite Vierteljahr 1905.
Die „Dresdner Nachrichten“ sind das einzige Blatt
in Dresden, welches in Dresden und den Vororten
täglich zwei Mal
morgens und abends
erscheint.

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
fortlaufend
die neuesten Nachrichten.

Der Bezugspreis für Dresden (mit den einverleibten
Vororten) und Blasewitz auf das ganze Vierteljahr beträgt
bei Zustellung durch unsere Boten
2 Mark 50 Pfg.
Eine Erneuerung der Bestellung seitens der bisherigen
Besteller ist nicht erforderlich, da die „Dresdner Nachrichten“
ohne Unterbrechung weiter geliefert werden.

- Annahmestellen für Anzeigen u. Bezugsbestellungen:
Große Klosterstraße 5, Johannes Pöcker;
Königsplatz 1, Karl Blich Nachf. (Paul Schmidt);
Königsbrücker Straße 59, Fritz Silber;
Ecke Pillnitzer und Albrechtsstraße, Albert Kaul;
Sachsen-Allee 10, Erdmann Hinckel;
Höllnerstraße 12 (Ecke Striepenstraße), Max Koll;
Albanistraße 17, Otto Bischoff;
Schäferstraße 69, Gustav Seyler Nachf. (Max Grülling);
Wettinerstraße 65, Franz Seifert;
in Vorstadt Pieschen: Bürgerstraße 44, Oswald Funke;
Strießen: Margraf Heinrich-Pl. 25, O. Pils;
Wittenberger Str. 55, Frau Leuchter;
Trachenberge (und Trachau): Großenhainer Straße 155, Hans Volkman;
Löbau: Reifewiner Str. 51, Arthur Schmidt;
Planen: Alt-Planen 2 und Würsburger Straße 7, Arthur Matthes;
Cotta: Grillparzerstraße 11, Otto Kunath;
Blasewitz: Tolkewitzer Straße 45, Otto Manegold.

Die Trennung der Kirche vom Staat in Frankreich.

In dem großen kirchenpolitischen Drama, das sich in Frankreich abspielt, hat der letzte Akt begonnen, der die Entscheidung herbeiführen soll, ob das Konkordat mit dem 104. Jahre seines Bestandes sein Dasein beschließt und die Enttauschung der katholischen Kirche vollzogen wird. Die Deputiertenkammer hat die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Trennung von Staat und Kirche begonnen und damit zunächst die Zweifel derjenigen widerlegt, die an die bevorstehende Lösung der schwebenden kirchenpolitischen Frage nicht glauben wollten. Der antikerikale Gedanke des Volks behält doch eine Stärke, die von seinen Gegnern unterschätzt wird; er hat bereits zwei Ministerien von außergewöhnlicher Lebensdauer, das Waldeck-Rousseau'sche und das Kabinett Combes, überlebt und zwingt auch die gegenwärtige Regierung, die anfangs der radikalsten kirchenpolitischen Reform zu widerstreben schien, unter seinen Willen.

mächtigt als die Aufgabe, die Trennung von Staat und Kirche zu verwirklichen, und gebietet sich, die Regierungsbildung jetzt von seinem Nachfolger, daß er dieses Testament Combes' alsbald vollzieht. Die antikerikale Strömung, die seitler in einer nicht zu erschütternden parlamentarischen Mehrheit zum Ausdruck gekommen ist und zielbewußt den Kulturkampf durchzuführen will, läßt sich nicht mehr eindämmen. Zwar verkauert auch jetzt noch, daß das Ministerium Rouvier im inneren Herzen die Trennung nicht wünscht; so wird erzählt, es beabsichtige, sich mit einem grundsätzlichen Beschluß der Deputiertenkammer zu Gunsten der Trennung zu begnügen, um alsdann die Vorlage aus Anlaß irgend einer Einzelfrage in die Kommission zurückgehen zu lassen und dort zu begraben. Vorausgesetzt wird hierbei, daß der Regierungsbildung die Parlementsweite den Ausschlag gibt; in Wahrheit aber ist das Umkehrte der Fall und dem gegenwärtigen Kabinett werden Verwicklungsbedenken wohl nur von denjenigen untergeordnet, die selber die Vertagung des Trennungsgesetzes wünschen und zwar bis zu den Neuwahlen, die im nächsten Jahre vor sich gehen. Die Opposition kämpft unter der Lösung, daß die Trennung zum Programm der Neuwahlen gemacht wird; es liegt dabei die Hoffnung zu Grunde, daß entweder bis dahin Zwischenfälle eintreten, die die gegenwärtige Entwicklung der Kirchenpolitik durchbrechen, oder die allgemeine Wahlkampagne eine Verschiebung der Parteiverhältnisse ergibt, wie zu dem gleichen Resultat führt. Gerade angesichts solcher Eventualitäten, die in einem politisch so unruhigen und unberechenbaren Lande wie Frankreich keineswegs außer Betracht gelassen werden könnten, wird sich der republikanische Regierungsbildung doppelt verpflichtet fühlen, die Konsequenzen seines kirchenpolitischen Willens zu betätigen, um in dreizehn Monaten mit der vollzogenen Tatsache der Trennung vor die Wählerchaft zu treten. Weist der Wille der parlamentarischen Mehrheit fest und aktionsfähig, so werden auch die zu gewärtigenden Oppositionskräfte der Opposition nicht fruchten, sobald es noch dem Präsidenten Loubet, dessen Septennat vor den Neuwahlen abläuft, beschieden sein wird, keinen Namen unter das Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche zu setzen und so einer Reform Gesetzeskraft zu geben, die zweifellos als die weitestgehende während seiner ganzen Präsidentschaft zu bewerten ist.

Es handelt sich in der Tat bei der Entschädigung der katholischen Kirche in Frankreich um eine Aktion von weltgeschichtlicher Tragweite. Daß die vielfachen Hände, die seit tausend Jahren die römische Kirche mit ihrer ältesten und geliebtesten Tochter Frankreich verknüpft haben, nun auf einmal gelöst werden sollen, das bedeutet eine Umwälzung und eine kirchenpolitische Revolution, die in der Geschichte kaum ihresgleichen hat; das muß Folgen haben. Die weit über den innerpolitischen Rahmen hinausgreifenden werden und die internationale Politik wesentlich beeinflussen können. Mit dem Ende des Konkordats würde nicht bloß für Frankreich eine neue Epoche der inneren Entwicklung beginnen, sondern auch das Papsttum und die römisch-katholische Kirche würden damit in ein neues Lebensstadium treten. Die Trennung von Staat und Kirche in Frankreich ist nicht der Abschluß, sondern der Anfang einer weiteren Phase des Kulturkampfes, dessen Verlauf und Ende heute noch kein Sterblicher zu ermessen vermag, weil sich die Wirkungen nicht annähernd im Voraus erkennen lassen, die die Lösung des bisherigen Verhältnisses zwischen Frankreich und Rom auslösen wird, und bevor der Hand nicht die Kräfte zu beurteilen und angemessen abzuwägen sind, die der Staat und die Kirche einsehen werden, um bereits als Sieger aus dem nach der Trennung beginnenden neuen Kampfe hervorzugehen zu können. Erst dieser Kampf, der einen unabsehbar langen Zeitraum in Anspruch nehmen kann, wird die lange Reihe jener Streitigkeiten beschließen, die eigentlich die ganze Geschichte der Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Frankreich kennzeichnen. Das Papsttum ist von jeher bestrebt gewesen, sich aus Frankreich, seiner ältesten Tochter, ein gefälliges Werkzeu zu gestalten; das hat zu beständigen Kämpfen geführt, die nur dann von einem Waffenstillstand abgelöst wurden, wenn es einem der beiden Kämpfer, dem Staate oder der Kirche, einmal vorübergehend gelang, sich den anderen hotmäßig zu machen. Insbesondere hat während des Konkordats, das die beiden Vertragschließenden, Napoleon wie der Papst, nur eingekerkert sind, um sich zu neuen Kämpfen zu rüsten, niemals ein Zustand des Friedens bestanden, sondern vielmehr hundert Jahre fast unaufhörlichen Streites und Krieges, und der Krieg wird nach der Trennung weitergehen, aber auf einer völlig anderen Basis. Das Staatskirchentum hört dann auf; die katholische Kirche wird darauf angewiesen sein, mit ihren eigenen Kräften auszukommen und ihre hierarchischen Ziele auf einem anderen Wege zu erreichen. Andererseits gibt auch der Staat mit dem Konkordate manche wertvollen Rechtsmittel und Einflüsse preis, die seine Position Rom gegenüber verstärken; ihm geht damit vornehmlich derjenige Teil seines Oberhoheitsrechtes verloren, der ihm eine wirksame Kontrolle bei der Ernennung der Bischöfe und Pfarrer gewährte. Infolge der Trennung würde Rom die völlig uneingeschränkte Freiheit erlangen, Frankreich eine geistliche Herrschaft zu geben, die ganz den Absichten und Zwecken der vatikanischen Politik entspricht. Auf Grund des neuen Verhältnisses, wie es der vorliegende Trennungsgesetzesentwurf

regeln will, würde indes der Staat auch fernerhin ein gewisses Souveränitätsrecht gegenüber der Kirche behaupten, und zwar zunächst auf Grund des ihm zustehenden Rechtes der Ueberwachung der kirchlichen Finanzen. Der katholischen Kirche soll es unmöglich gemacht werden, durch unbeaufsichtigte Anbahnung von Kapitalien eine geheime Kasse, etwa zum Zwecke politischer Umtriebe, zu bilden. Die Loi-gesetze will ferner die sogenannte tote Hand verhindern, indem sie den Kultusgemeinschaften verbietet, mehr als ein gewisses Kapital zu besitzen. Außerdem sollen auch noch die kultuspolitischen Vorschriften die Mißbräuche ins Auge, die die Kirche mit den ihr bewilligten Freiheiten treiben konnte.

Die katholische Kirche würde zweifellos infolge der Trennung eine sehr schwere Krise zu bestehen haben, und zwar hauptsächlich in finanzieller Hinsicht. Aber sie hat sich auf die Krise seit Jahren vorbereitet, und im Vatikan wird man sicherlich nichts verabsäumt haben, um über alle Prüfungen und Schwierigkeiten hinwegzukommen. Die weitestgehende Sorge bereitet jedenfalls die Verpflichtung, die Millionen zu beschaffen, die nach der Kündigung des Konkordats erforderlich sein werden, um die Ausübung des Gottesdienstes in den 38 000 Gemeinden Frankreichs zu sichern. Daß Rom inzwischen Anstalten getroffen hat, um für den Fall des definitiven Bruchs mit der Republik gerüstet zu sein, und sich dem Uebergange an die neuen Verhältnisse anpassen zu können, beweist z. B. die Mitteilung, daß bereits ein großer Teil der französischen Geistlichen angeht, die finanziellen Konsequenzen der Konkordats-Kündigung bei Lebensversicherungs-Gesellschaften eingekauft worden ist. Auch wird berichtet, daß in Rom alle Vorbereitungen vollzogen sind, um die große Aufgabe zu bewältigen, Frankreich die vollständig neue kirchliche Organisation zu geben, die nach der Trennung notwendig wird. Selbst in antikerikalen Kreisen verflücht man sich nicht der Möglichkeit der Gefahr, daß die päpstliche Kirche die harte Probe, vor die sie die Konkordatskündigung stellen würde, nicht nur ohne weltliche Einbuße ihrer Autorität bestehen, sondern sogar, nach dem Fortfalle aller staatlichen Privilegien auf völlig eigene Füße gestellt und zu verdoppelten Kräfteanstrengungen genötigt, an innerer Stärke gewinnen wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. März.
Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des Militär-Gesetzes wird beim Titel „Kriegsminister“ fortgesetzt. — Präsident Graf Ballestrero: Meine Herren! Es sind zu diesem Titel noch 17 Redner gemeldet; wenn Sie die im Senatsprotokoll getroffenen Vereinbarungen einhalten wollen, muß ich die dringende Bitte an Sie richten, sich zu beschränken auf sachliche Ausführungen, und nicht in solcher Breite persönliche Angelegenheiten zu behandeln. (Beifall.) — Abg. W a n n o f f (nat.-lib.) kommt auf den gestern vom Abg. Weist erwähnten Fall der Einstellung eines unehrenbaren Geistlichen in das Heer zurück. Bei der Ausbahrung müßte vorzüglicher Verfahren werden. Man dürfe sich nicht mit der von Arge getroffenen Entscheidung begnügen, sondern der Offizier müsse gerade in der ersten Zeit nach der Einstellung die Mannschaften hinsichtlich ihrer geliebten Kräfte sorgfältig kontrollieren. Den Offizieren müßte ein gutes Ausbildungsprogramm an Unteroffizieren zur Seite gegeben werden. Alles Unnötige sei bei der Ausbildung zu vermeiden. Den Vorbehalt halte er aber nicht für überflüssig. Mit Patriotismus allein könnten wir keine Schlachten schlagen. Wir bedürfen dazu einer gut ausgebildeten, wohlgeübten Truppe. — Abg. F r u h n (Antil.) ruft, daß ein Offizier in Uniform in der Restauration des Warenhauses Wertheim sich habe blicken lassen. Dem Offizier seien doch sonst in Bezug auf seinen Verkehr Grenzen gezogen; um so mehr sei zu verlangen, daß sich der Offizier nicht unter ein Warenhaus-Rublium verberge. Zu tabeln sei auch, daß bei Ernennung eines Warenhausbesitzers in Grünberg Militärminister mitgespielt habe. Ueberhaupt müßte die Konkurrenz, die die Militärkapellen den Zivilmusikern machen, eingeschränkt werden. — Abg. E i c h o f f (frei. Volksp.) hält einer gegenwärtigen Befragung Braun gegenüber die Angabe aufrecht, daß Kaiser Friedrich den Antikerikalismus eine Schwach des Jahrhunderts genannt habe. — Abg. W a l l a u (nat.-lib.) ruft über die schweren Naturallasten auch der kleinen Städte bei Mandern, und bringt Beschwerden vor von Fleischermeistern im ganzen Reich, über die Art, wie von den Truppenteilen die Fleischlieferungen vergeben würden. Die kleinen Städte könnten bei dieser Art von Subvention gar nicht daran denken, sich zu beteiligen. — Abg. S t o r z (Libd. Volksp.) verlangt zur Behinderung von Mißhandlungen, daß den Offizieren in erhöhtem Maße die Verpflichtung auferlegt werde, in den Vororten zu kontrollieren. Die Parteien dürften nicht als Mädchen für alles behandelt werden. Bei den Einjährig-Freiwilligen erwies es sich, die Schüre wegfällen zu lassen. Auch müßte das Anwesen der Schützengelder, durch die der Einjährig-Freiwilligendienst so sehr verteuert werde, beseitigt werden. — Abg. R o g a l l o v. H e b e r t e i n (kon.) tritt für die Resolution des Grafen Stolberg ein. Die Entschädigungen seien meist absolut ungenügend. Das platte Land und die kleinen Städte würden so mit einer unerträglichen Grundsteuer belastet. — Abg. M a t t e n (nat.-lib.) bemängelt insbesondere, wie bei der Bestellung von Vorposten verfahren werde, und bedauert sich über den zu späten Termin für die Eröffnung der militärischen Konventionen. — Generalmajor v. G a l l w i z erwidert: In den Konventionen befinde sich zur Winterarbeit bei der Eröffnung am 1. Oktober und Schließung am 1. April werde hauptsächlich auf die Landwirtschaft Rücksicht genommen. Nur in deren Interesse würden die Arbeiten erst vom 1. Oktober an be-

Milchkur-Anstalt „Sanitas“ Zwickauer
Max Winkler, Haupt- u. Geschäftsbereiter - Telephon 1237.



in Haleswig; Karl Heinrich Müller, Destillateur in Altenberg; Julius Ocker, Maschinenfabrikant, hier; Max Stäglich, Kaufmann in Döben; Hugo Jeppert, Fabrikbesitzer, hier; Paul Otto Kaula, Buchbinder in Nordberg; Emil Ernst Robert Böhm, Kaufmann und Fabrikbesitzer in Haleswig; Oskar Franz, Rittergutsbesitzer in Wolda; Heinrich Friedrich Justin Richter, Kaufmann in Wehen; Richard Wolf v. Schulz, Generalleutnant a. D. hier; Friedrich Gustav Stregemann, Apotheker, hier; Moritz Otto Schmidt, Hotelbesitzer in Großenbühl; Karl Julius Schreyer, Rentner in Haleswig; Emil Ferdinand Berthold Heinrich Schloppe, Kaufmann in Wehen; Alfred Rühl, Gustav Röhler, Regierungsbaumeister und Steinbruchbesitzer in Dresden.

**Der Festklub „Vergelt“** in Dresden veranstaltet am 27. d. Mts. im Restaureur Bernauer-Str. 11/13, Sägel B. unter Mitwirkung seines Lehrers, Herrn dipl. Rechtsmeisters Riegel, ein Schauspiel. Eintrittskarten sind für Interessenten erhältlich bei Herrn Rechtsmeister Riegel, Georgplatz 15, und an den Abendstunden des Klubs, Montags und Donnerstags 1/2 bis 11 Uhr, im genannten Restaureur.

**Das Sommertheater** an der hiesigen Königl. Technischen Hochschule beginnt am 1. Mai. Im Central-Theater steht wiederum ein sehr interessantes Schauspiel bevor. Dem Direktor Kötter ist es gelungen, die Trauung der Madeline, welche das öffentliche Aufsehen in Wien erregt wurde und die soeben in den Salons des Fürsten zu Thurn und Taxis, im Weissen aller in Wien derzeit lebenden hohen und höchsten Herrschaften in einer Solenne auftrat, für drei Abende zu gewinnen. In Wien erregte die Dame, so berichtet die Wiener Blätter, berechtigtes Aufsehen. Kein Geringerer, als Alfred Grünfeld, begleitete die Trauung an dem Klavier und war selbst von den Leistungen der Dame begeistert. Man hofft in Wien, daß infolge der erwähnten Solenne, der auch der K. K. Statthalter Graf Khevenhüller beizuwohnt, das polizeiliche Verbot aufgehoben wird und die Künstlerin vom 29. d. M. ab dort auftreten dürfen. Das Schauspiel im Central-Theater findet statt Sonnabend, den 25., Sonntag, den 26. und Montag, den 27. d. M., und zwar bei gemäßigtem Preise. Erwähnt sei noch, daß die Künstlerin auf offener Szene in den Trauungszustand versetzt wird.

**Der Zahnarzt Heinrich Sameter**, hier, feiert heute im Alter von erst 51 Jahren sein 25jähriges Jubiläum als deutsch approbierter Zahnarzt. Zwei Töchter und sein Sohn praktizieren ebenfalls ebenfalls hier.

**Polizeibericht, 23. März.** Aus unbekanntem Grund erkrankte gestern in einem hiesigen Gasthause ein Buchhalter aus Böhmen. Gestern nachmittags kurz nach 4 Uhr sprang aus Terrassenfenster unterhalb der Carolabrücke der 10 Jahre alte Schulknabe Merich aus reinem Übermut von der Höhe herab auf einen Kohlentransportwagen, worauf dabei das Gleichgewicht fiel in die Erde und verlor, ohne wieder an die Oberfläche zu kommen. Der Erkrankte ist von schwächlicher Gestalt, hat rote, kurzgeschneidene Haare und am linken Arme eine von einer Operation herrührende Narbe. Seine Kleidung bestand aus gestreiftem Schieber, grauen Stoff-Hosen, grauen Strümpfen, schwarzen Schuhen und blaue gestreiftem Hosenhemde. Nachrichten werden an die Königl. Polizeidirektion erbeten.

Seit mehreren Tagen wird der zuletzt in Pöschwitz in der Schillerstraße wohnhafte gewesene Epistolarer Gustav Adolf v. aus Pöschwitz vermisst. Er ist 33 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, schlank, hat braunes Gesicht, kurz geschneidene meiste Haare und langen, meiste Vollbart und trägt grüne Hose mit Riegel, dunkle Hufe, Federhüte und schwarze, weiche Hühner. Nachrichten über den Verbleib sind an das Gemeindefam. Pöschwitz zu richten.

**Streit, 22. März.** Im nahen Seidewitz wurde ein Dienstmädchen durch einen Steinwurf an der Stirn heftig getroffen. Den Stein soll ein Dienstmädchen angeblich im Scherz nach ihr geworfen haben. Bald schollen Eltern und Kopf an und das Mädchen kante über heftige Schmerzen, die sich dort verlegten, das ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Gestern ist das Mädchen gekostet.

**Militärgericht.** Das Kriegsgericht der 32. Division verhandelt gegen den Soldaten Friedrich August Stübner von der 8. Kompanie des 103. Infanterie-Regiments in Döben wegen Ungehorsams und Achtungsverletzung vor verammelter Mannschaft und unter General. Der Angeklagte, dem von seinem Kompaniechef ein äußerst unangenehmes Zeugnis ausgestellt wird, hat sich eines Tages, Anfang März, den Befehlen eines Unteroffiziers widersetzt und dabei höchst unverschämte Bemerkungen an den Offizier gemacht, die nur darauf abzielen, seinen Vorgesetzten die größten Schwierigkeiten zu bereiten und sie zu reizen, erkennt das Gericht auf 3 Monate Gefängnis.

Arbeiten des Kreuzers „Warya“ zu übernehmen. Man hofft, daß das Schiff in kurzer Zeit wieder flott werden wird. **Wardlaw Oyama** meldet: Die japanischen Truppen, die den Feind verfolgten, sind am 21. d. M. in Bontu, 20 Meilen südlich von Kaituma, eingezogen. Die starken feindlichen Abteilungen zogen sich in Unordnung nach Nordosten längs der Eisenbahn zurück.

### Zur Lage in Russland.

Die Moskauer Gouvernements-Semstwo beschloß, die Minister des Innern durch eine besondere Deputation folgendes Geschick zu unterbreiten: Durch Kestrel von S. d. M. ist eine besondere Konferenz unter Vorsitz des Ministers des Innern eingeleitet zur Beratung der Frage von Aushebung gewählter Volksvertreter zur Vorbereitung von Geheimpolitiken. Die Zusammenlegung der Konferenz ist jedoch nicht bestimmt. Nach Meinung der Moskauer Semstwo sollten alle Gouvernements-Semstwo und Städte mit über 50000 Einwohnern je zwei Vertreter und die kleineren Städte je einen Vertreter wählen, welche in Petersburg sich versammeln und die Deputierten in die obige Konferenz wählen sollten. Alle Vorbereitungen sollten bald erfolgen unter Berücksichtigung weitgehender Effektivität.

Aus Ruzno (Gouvernement Warkow) wird gemeldet: Auf die Nachricht, daß auf der Chaussee beim Gute Janenti 140 Bauern mit Frauen und Kindern verkommen wären, begab sich der Chef der Wache mit einer Kompanie Soldaten dorthin und ließ auf die Leute, trotzdem sie sich ruhig verhielten, feuern. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet und 50 verwundet, davon 10 schwer. Von den Verwundeten starben 7 auf dem Wege zum Spital.

In Lodz ist in den Webereien von Poznanzki und Silberstein und in den Fabriken von Krinsky und Ceder in Babjanizki der Ausstand wiederum ausgebrochen.

### Tagesgeschichte

#### Zum Kaiserbesuch in Tanger

Schreibt die Nord. Allg. Ztg. an leitender Stelle: „Gegenüber den ausländischen Zeitungsblättern, welche aus dem deutschen Kaiserbesuch in Tanger politische Schlüsse ziehen, ist zunächst hervorzuheben, daß für Se. Majestät den Kaiser kein Grund vorlag, bei seiner Mittelmeerreise einen Besuch in Tanger zu unterlassen. Der Standpunkt der deutschen Politik hinsichtlich Marokkos — sein Gebietserwerb, oder Wahrung der „offenen Tür“, d. h. der wirtschaftlichen Gleichberechtigung aller Nationen — ist seit Jahr und Tag so klar zum Ausdruck gebracht worden, daß der Versuch, die Kaiserreise als den Ausgangspunkt einer neuen politischen Richtung darzustellen, aussichtslos ist. Der „Tempo“ hat gestern darauf hingewiesen, daß der deutsche Reichsbesuch am 8. April 1904, also vier Tage nach dem Abschluß des französisch-englischen Marokko-Abkommens, im Reichstag gelangt hat. Deutschland habe keinen Grund, zu befürchten, daß seine wirtschaftlichen Interessen in Marokko von irgend einer Macht eine Zurücksetzung oder Schädigung erfahren könnten. Dasselbe französische Blatt sagt ferner, daß im Frühjahr 1904 der Minister Delcassé gegenüber dem deutschen Vorkonsul in Paris die Grundzüge des Marokko-Abkommens folgendermaßen dargelegt habe: „Integrität Marokkos, Souveränität des Sultan und Wiederherstellung der Ordnung unter friedlicher Leitung Frankreichs.“ Wenn wir diese letzte Angabe des „Tempo“ als richtig annehmen, so bleibt es noch fraglich, wie die französische Politik die beiden Begriffe „Souveränität des Sultan“ und „Leitung Frankreichs“ praktisch auszugleichen gedenkt. Wenn daher seit dem Frühjahr 1901 bis heute von französischer Seite nichts geschieht ist, um die nichttranszendenten Interessen über diesen scheinbaren Widerspruch aufzuklären, so müssen wir allerdings feststellen, daß für die Erwartung des großen Willens, Deutschlands wirtschaftlichen Interessen in Marokko würden von seiner Macht eine Zurücksetzung zu begehren haben, bisher noch keine Gewähr vorliegt. In Tunis hat die Leitung Frankreichs zu einer fast vollständigen Verdrängung der nichttranszendenten Interessen geführt. Wir hoffen aber aus verschiedenen Gründen, daß nichts Derartiges in Marokko zu erwarten ist, und sehen deshalb zur Zeit keinen Anlaß, die Möglichkeit einer Störung der korrekten deutsch-französischen Beziehungen überhaupt nur in Betracht zu ziehen.“

Die vorerwähnte offizielle Kundgebung ist aus doppeltem Grunde bemerkenswert: einmal, weil sie den Verlangen von gewisser Seite, dem Besuche des Deutschen Kaisers in Tanger eine neuen Frankreichs gerichtete Spitze zu geben, mit aller Würdigen Bestimmtheit gleich von vornherein entgegentritt, und zum andern, weil sie bei dem Hinweis auf die deutschen Interessen einen Ton anstößt, der den feinen Willen erkennen läßt, keinerlei berechnete deutsche Ansprüche in Marokko preiszugeben.

Die spanische Kolonie in Tanger hat ein Komitee gewählt zur Vorbereitung von Festlichkeiten während des Besuchs des Deutschen Kaisers.

#### Kaiserrede in Bremen.

Die Rede, welche der Kaiser beim Festessen im Rathaus zu Bremen gehalten hat, hatte folgenden Wortlaut: „Mein verehrter Herr Bürgermeister! Wollen Sie mir gestatten, daß ich tiefbewogenen Herzens zunächst die Euhemeriden erlaube, indem ich meinen von Herzen kommenden Dank Ihnen ausspreche, daß Sie mir den Wunsch Ihrer Landsleute übermittelt haben, Teilnehmer zu sein an dem heutigen festlichen Tage und beizuwohnen der Entlassung dieses einzigartigen, herrlichen Standbildes, das die freie Hansestadt Bremen meinem seligen Vater gelebt hat. Ich kann wohl sagen, daß es mich auf das tiefste bewegt hat, wie ich heute die Menschenmassen mit meinen Augen überloft, daran zu denken, daß der frühere preussische Kronprinz, nachmalige erste Kronprinz des Deutschen Reiches und schließlich zweite Hohenzollern-Kaiser, so in einer freien deutschen Stadt geehrt werden konnte, gleichsam als ob hier zu Hause wäre, ein Beweis dafür, wie seine Gestalt, ebenso wie die seines erlauchten großen Vaters Gemeingut unseres gesamten deutschen Volkes geworden ist. Ich danke von Herzen, daß die Stadt Bremen meinen Vater und sein Andenken in dieser herrlichen Weise geehrt hat. Sie haben ein Kunstwerk geschaffen, wie wenige in deutschen Landen stehen, und ich bin fest überzeugt, daß noch in späteren Generationen die ganze mächtige Persönlichkeit, dann schon vom Glanze der Sage umhoben, durch dieses Standbild dem Herzen des Volkes näher gebracht werden wird, daß die von Vater auf Sohn sich folgenden Generationen der Bremer niemals des zweiten Kaisers vergessen werden, dessen erhabene Siegesriedelhaft die deutschen Heere zu den Siegen führte, denen wir die Einheit verdanken. Und so stehen nun mein Großvater und mein Vater in herrlichen Standbildern in dieser treuen deutschen Stadt und bilden Werkstücke für die Geschichte unseres Vaterlandes sowohl, wie der Stadt Bremen. Wahrlich, der geschichtliche Rückblick, den Sie die Götter hatten, und eben so geben, zeigt uns in großartiger Weise die Fügung Gottes und die Gnade, die die Vorsehung mit unserem Volk und Land geübt hat. Der Beifallschnitt, den die beiden hohen Herren verkörpert, die hier in Erz steifen auf ihren Bläßen stehen ist nun geschichtlich festgelegt und es ist an der nachfolgenden Zeit und deren Generationen, fortzubauen auf der Grundlage, die die hohen Herren gelegt haben. Sie haben die Götter gehabt, die Gedanken zu ermahnen, welche Sie bewegten bei früherer Gelegenheit in diesem selben Räume. Sie entsprechen in jeder Beziehung vollkommen dem, was ich auch damals geübt habe. Ich habe, als ich als Jüngling vor dem Modell des Brommischiffes gestanden habe, mit Antrim die Schmach empfunden, die in jener Flotte und unserer damaligen Flotte angeht worden ist und vielleicht, da doch mal von meiner Mutter Seite ein Stück Seebrot in meinen Adern gelassen ist, ist das der Weg gewesen, der für mich die Richtung geben sollte für die Art und Weise, wie ich die Aufgaben aufzulösen hätte, die nunmehr dem Deutschen Reiche bevorstehen. Ich habe mir damals den Fahnenstern geschworen, als ich zur Rekrutierung kam, nach der gewaltigen Zeit meines Großvaters, daß, was an mir liegt, die Bajonette und Kanonen zu ruhen hätten, daß aber Bajonette und Kanonen scharf und tüchtig erhalten werden müßten, damit Reich und Ehre nicht von außen uns an dem Aufbau unseres Vaterlandes und unseres schönen Volkes im Innern hindern. Ich habe mir gelobt, auf Grund meiner Erfahrungen aus der Geschichte, niemals nach einer öden Eilfertigkeit zu streben. Denn was ist aus den großen sogenannten Weltreichen geworden? Alexander der

Große, Napoleon der Erste, alle die großen Kriegshelden, im Alter haben sie geschwommen und unterjochte Völker zurückgelassen, die beim ersten Augenblick wieder aufstanden sind, und die Reiche zum Zerfall gebracht haben. Das Weltreich, das ich mir geträumt habe, soll darin bestehen, daß vor allem das neue reichliche Deutsche Reich von allen Seiten das absoluteste Vertrauen als eines ruhigen, erlichen, friedlichen Nachbarn genießt, und daß, wenn man herein vielleicht von einem deutschen Weltreich oder einer Hohenzollernherrschaft in der Geschichte reden sollte, sie nicht auf Eroberungen begründet sein soll durch das Schwert, sondern durch gegenseitiges Vertrauen der nach gleichen Zielen strebenden Nationen, kurz ausgedrückt, wie ein großer Dichter sagt: „Nähen bin begrenzt, im Innern unbegrenzt.“ Sie haben hingewiesen auf die Schiffe, die hier erinnerungsreich von der Decke des Schloßes, alten Saales herabhängen. Diese Zeit, in der ich groß geworden bin, war trotz des großen Krieges für unsere jetzigen Teil der Nation keine große und glorreiche. Auch hier habe ich die Monarchen gesungen, was meine Vorfahren getan haben. Im Innern war militärisch so viel geschehen, wie notwendig war, jetzt mußte die Seerüstung branden, wie notwendig war, jetzt mußte die Seerüstung branden. Ich danke Gott, daß ich hier in diesem Rathaus keinen Nachbarn mehr auszuweisen habe, wie einst in Hamburg. Die Flotte schwimmt und sie wird gebaut, das Material an Menschen ist vorhanden. Der Eifer und der Geist ist derselbe wie der, der die Liniere der preussischen Armee bei Hohenberg und bei Königgrätz und bei Sedan erfüllt hat, und mit jedem deutschen Kriegsschiff, das den Stapel verläßt, ist eine Gewähr mehr für den Frieden auf der Erde gegeben, um so viel weniger werden unsere Gegner mit uns anzubinden suchen, um so wertvoller werden wir als Bundesgenossen. Als ich an dem heutigen Tage Bremens Bürgerrecht überlegen habe, sah ich die Allen und die Jungen nebeneinanderstehen, die Alten mit ihren Medaillen und ihren Kreuzen, die Kämpfer und Winzer unter den beiden großen Herren, deren Standbilder in dieser Stadt stehen, und vor ihnen die Jugend, die hineinwachsen soll in das neue Reich und seine Aufgaben. Was werden ihre Aufgaben sein. Ertig auszubauen, Streit, Haß, Zwietracht und Reich zu meiden, sich zu erheben an dem deutschen Vaterlande, wie es ist, und nicht nach Unmöglichem zu streben, sich der feilen Überzeugung hinzugeben, daß unser Herrgott sich niemals eine so große Mühe mit unserem deutschen Vaterlande und seinem Volke gegeben hätte, wenn er uns nicht nach Großes vorbehalten hätte. Wir sind das Salz der Erde, aber wir müssen dessen auch würdig sein. Darum muß unsere Jugend lernen, zu entsagen und sich zu verlegen, was nicht gut für sie, fernzuhalten, was eingeschleppt ist von fremden Völkern und Sitten, Sucht und Ehrsucht, Ehrfurcht und Religiosität zu bewahren. Dann möge das deutsche Volk einst geschrieben werden, was an den Seinen ersten ersten Garde-Regiment steht: „Semper talis.“ „Ertig derselbe.“ Dann werden wir von allen Seiten mit Achtung, teilweise auch mit Liebe, als sichere und zuverlässige Leute betrachtet werden, und können stehen, die Hand am Schwerdtknopf, den Schild vor uns auf die Erde gestellt, und sagen: „Tamen, tomme was wolle.“ Ich bin fest überzeugt, daß meine Worte hier in Bremen auf einen guten Boden fallen werden. Von Herzen wünsche ich, daß der goldene Friede, der bisher gehalten bleibt, nicht nur, sondern daß Bremen unter dem Frieden grünen, blühen und gedeihen möge. Das ist mein innigster Wunsch. Es lebe Bremen! Hurra! Hurra! Hurra!“

Der Kaiser traf mit dem Prinzen Heinrich um 9 1/2 Uhr auf dem Hafenbahnhof in Cuxhaven ein. Beim Einlaufen des Hofzuges gab das Fort Grimmerhorn, sowie der auf der Reede liegende Kreuzer „Friedrich Karl“ den Salut ab. Ein offizieller Empfang fand nicht statt, lediglich Generaldirektor Ballin und Direktor v. Grumme waren zur Begrüßung anwesend. Der Kaiser reichte beiden Herren die Hand und begab sich unter brausenden Hochrufen des zahlreichen Publikums sofort zum Antritt der Mittelmeerreise zu dem an Sternförmig liegenden Raftfahrtdammier „Hamburg“, der in feenhafter elektrischer Beleuchtung erstrahlte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser erschien gestern in Cuxhaven früh 8 Uhr auf dem Bromenabender der „Hamburg“ und begrüßte die zur Teilnahme an der Mittelmeerfahrt geladenen Gäste aufs herzlichste. Kurz danach traf Prinz Heinrich im Automobil in Begleitung seines Adjutanten ein und begab sich zur Verabschiedung vom Kaiser an Bord der „Hamburg“. Um 9 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt der „Hamburg“ unter dem Salut des Forts Grimmerhorn und des Kreuzers „Friedrich Karl“. Letzterer folgte der „Hamburg“ als Begleitschiff. Das Wetter ist prachtvoll, es weht eine frische Brise.

Die Kaiserin reiste gestern 11 Uhr 20 Minuten vormittags nach Italien.

Aus Windhuk wird gemeldet: Reiter Friedrich Sigist, früher im 4. unteverlässlichen Infanterie-Regiment 143, ist am 18. März durch Unvorsichtigkeit in den Oberchüchel geschossen worden und tut darauf im Lazarett Seemannshoop gefesselt.

Der neue Minister des Innern in Preußen ist bereits ernannt, und zwar ist der Oberpräsident der Provinz Brandenburg v. Bethmann-Hollweg der Nachfolger des verstorbenen Ministers Freiherrn v. Hammerstein geworden. Mit Rücksicht darauf, daß der Kaiser bereits die Residenz verlassen hat und erst nach mehreren Wochen von seiner Mittelmeerreise zurückkehren wird, dürfte eine Reichsversammlung in der Ernennung eines neuen Ministers des Innern erfolgt sein, wenn auch die amtliche Veröffentlichung wahrheitsgemäß bis nach der Beisehung des Freiherrn v. Hammerstein hinausgeschoben werden wird. Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg wohnte der und wurde während der sehr langen Pause zum Kaiser denken und von seiner Ernennung benachrichtigt. Herr v. Bethmann-Hollweg gilt allgemein als ein sehr tüchtiger Verwaltungsbeamter. Nach seinen politischen Anschauungen dürfte er der freiconservativen Partei zuzurechnen sein, wenn er auch parlamentarisch als Vertreter des Reichstagswahlkreises Chemnitz (1890 bis 1893) nicht hervorgerufen ist. Er ist am 29. November 1856 auf Hohenstein bei Chemnitz geboren. Im Juli 1889 wurde er als Nachfolger des Herrn v. Niedemann zum Regierungspräsidenten in Braunschweig befördert und am 1. Oktober 1899 zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstagslage den Antrag eingebracht, das Haus solle beschließen: Im Titel I des Kapitels 20 der fortwährenden Ausgaben werden die Stellen der Stenographen von Berlin, Altona, Breslau, Karlsruhe, Spandau, Tammstadt, Glad, Königstein, Kassel, Hannover, Potsdam und Stettin als künftig wegfallend bezeichnet.

**Ungarn.** Das leitende Komitee der vereinigten Opposition hielt eine Sitzung ab, in welcher der Präsident Franz Kossuth von dem Ergebnis der Anhörung des Grafen Andrássy beim König Mitteilung machte. Graf Andrássy nahm an der Sitzung nicht teil. Die Mitglieder des Komitees erörterten lebhaft die politische Lage und nahmen die Mitteilung des Präsidenten zur Kenntnis. Ein demütigter Beschluß wird in der morgigen Plenarsitzung der vereinigten Opposition gefaßt werden. Magyar Ország kommentierte das Ergebnis der Sitzung dahin, daß nunmehr die Möglichkeit einer Kabinettsbildung auf Grundlage des Programms der koalitierten Opposition ausgeschlossen sei. Graf Andrássy von dem Kaiser erhaltene Mission habe nur darin bestanden, der koalitierten Opposition mitzuteilen, daß die Krone auf ihrem früheren Standpunkt unerbittert verharre. Das Blatt sagt die Erklärungen der Mitglieder in der Sitzung dahin zusammen, daß die Majorität in der Opposition verharre und die Solidarität weiterhin aufrecht erhalten bleibe.

**Frankreich.** Der Erzbischof von Algier, Monsignore Duri, hat an den Kultus- und Unterrichtsminister Bienneme-Martin in Anwesenheit der Kammer über die Trennung der Kirche vom Staat ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß infolge Abschaffung des Budgets für das Kultusministerium der katholische Gottesdienst in Algerien notgedrungen fast vollständig werden aufhören müssen. Der mohammedanische Kultus werde von der Trennungsvorlage nicht getroffen, die religiösen Gleichgültigen würden leben, daß es vorzuziehen sei, Mohammedaner zu sein als Christen, und die Eingeborenen würden sich erkaufen lassen, warum Frankreich diejenigen, die das Geiz lehren, so behandle.

**Italien.** Die Deputiertenkammer. Bei gut besetzten Bänken nahm das Haus seine Sitzungen wieder auf. Die Er-

Auf Seite 19 und 20 der heutigen Nummer finden unsere Leser die

### 6. Verlosungsliste von Effekten.

#### Der russisch-japanische Krieg.

Aus Spingai meldet die Petersb. Telegr.-Agent.: Kein ausländischer Militärattaché ist während des Aufzuges von Russen in japanische Gefangenschaft geraten, sie befinden sich alle in Gungulung. — Die erste Armee hat kein Geschick und keine Stellung verloren, dagegen wurden japanische Revolverkanonen erbeutet und 400 Gefangene gemacht. Die Soldaten sind erbittert über die beständigen Rückschläge und beharren, auf Befehl Stellungen aufgeben zu müssen, die die Japaner nicht nehmen konnten. Der Rückzug geschieht auf parallelen, früher durch die russischen Truppen vorbereiteten Bergpfaden in vollster Ordnung.

Es wird aus Tokio gemeldet, die russische Nachhut stehe 20 Meilen nördlich von Kaituma. Die japanische Vorhut war ihr am 21. d. M. dicht auf den Fersen. Die Russen ziehen sich auf den drei Hauptstraßen nach Mirin und Tschangschun zurück. Der Vizepräsident der Bank von Japan, Takahashi, welcher die Abmachungen für die früheren japanischen Anleihen getroffen hat, ist wieder in London angekommen und hat dem Reuterschen Bureau mitgeteilt, es sei in Aussicht genommen, zum geeigneten Zeitpunkt eine neue Anleihe im Auslande aufzunehmen. Das so erhaltene Geld werde aber nicht nach Japan geschickt werden, um zur Fortsetzung des Krieges Verwendung zu finden, sondern würde in den Emissionenländern bleiben und benutzt werden je nach Erfordernis zur Aufrechterhaltung der Goldabzahlungen und zur Beilegung der aus der Handelsbilanz sich ergebenden Verpflichtungen, ohne die Goldreserven Japans anzugreifen. Für die Zwecke des Schulden gewährt die innere Anleihen reichliche Mittel, auf diese werde es oft zurückgegriffen werden, wie es notwendig werden würde. Wahrscheinlich werde die Anleihe in England und Amerika aufgenommen werden, aber es sei weder der Betrag noch das Datum bestimmt. Takahashi sagt, er habe Grund zu glauben, daß deutsche und holländische Banken demüßigt seien, sich einen Teil der Anleihe zu sichern, auch schweizerische und belgische Finanzfirmen interessieren sich dafür. — Das französische Ministerium des Aeußeren erhielt feinerlei Nachricht, die erlauben würde, die Berichte über Behauptungen wegen einer russischen Anleihe auf dem Pariser Markte zu bestätigen oder ungültig zu erklären.

In Berlin lief aus dem deutschen Vereinslager vom Roten Kreuz in Harbin folgendes Telegramm ein: „Verwundete russische Offiziere, erste Patienten des deutschen Lazarets bei aktiver russischer Armee, bitten ehrerbietig, Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser ihre Grüße aufzurichten, unbegrenzter Dankbarkeit zu übermitteln für wahrhaft väterliche, schwerfällige und brüderliche Aufnahme, wunderbare Behandlung und aufmerksame Pflege des hochwichtigen deutschen Unternehmens. Die dankbaren Kapitäne Humbano deutschen Unternehmens, von Tobin.“ (Folgen die Namen 7 weiterer Offiziere.)

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Tokio über Schanghai gemeldet wird, sieht das japanische Flottenprogramm den Bau von 12 Linienkrieger und 12 Kreuzern vor. Ferner wird dem Blatt aus Tokio gemeldet, daß der Konteradmiral Vasilich nach Genua begeben hat, um die Leitung bei den Ver-

Wien waren nicht gefüllt. Minister des Reichens... erklärte: Die gegenwärtige Ministerkrise ist durch eine mit dem parlamentarischen Vorgang nicht im Zusammenhang stehende Ursache...

Portugal. Die Königin von England ist in Lissabon eingetroffen. England. Im Oberhause stellte Spencer die Anfrage betreffend die neuen Änderungen in der Marinepolitik...

Amerika. Die Note des amerikanischen Botschafters in Caracas (Carreras) ist keineswegs ein Ultimatum, aber man erklärt in amtlichen Kreisen, wenn nicht Amerika seine Ansprüche aufhebe...

Wien. Das marokkanische Komitee in Paris erhielt aus Marokko folgendes von Benharat, dem Gesandten des gefangenen marokkanischen Fürstlichen Sohnes Segonjacs...

Kunst und Wissenschaft.

Königliches Hoftheater. Im Opernhaus gelangt heute (halb 8 Uhr) Vorzugsromantische Rauberoper 'Undine' zur Aufführung...

Das bereits erwähnte Konzert der Kammergesangstochter Frau Marie Gutheil-Schoder zum Besten des Venediger-Vereins der Witwen- und Waisenanstalt der barockstehenden Mitglieder...

Im Residenztheater wird heute für die 2. Serie des Operetten-Abonnements Wagner's Operette 'Der Wahre Mund' gegeben. Morgen, Sonnabend, wird mit Herrn Hofkapellmeister Gustav Stange als Gast Blumenhals Drama...

In der Lukasikirche findet heute abends 7 Uhr das Orgel-Konzert des Organisten Herrn Bernhard Pfannschiel statt.

In dem heute stattfindenden Sinfonie-Konzert (Beethoven-Abend, 8. u. 9. März) der Gemerbehauskapelle unter Leitung des Dirigenten Meißner (Regulation) kommen zur Aufführung: 1. Marcia funebre a. d. Sinfonie 'Eroica'; 2. Romance in F- und G-dur für Violine; 3. Capriccio für Clarinetten von Carl Czerny...

Deute (7 Uhr) findet das Konzert zum Besten des Vincentius-Vereins, veranstaltet von Herrn Generalmusikdirektor G. v. Schuch, im Vereinshause statt.

Herr C. v. Franke wird in der Dienstzeit am 26. März abends 8 Uhr im Venedigerhause zum Besten des Herrn v. Oden- u. Oden's folgendes Werke zum Vortrag bringen: Violin- u. Violoncellkonzert von Mozart, Kammermusik von Niccolò Paganini...

Wesentliches. Der Vorstand des Vortages brachte dem Kommissionshaus auf der Circusstraße ein wichtiges Musikspiel: 'Der Herr v. Oden' von Herrn v. Oden, der in der Dienstzeit am 26. März abends 8 Uhr im Venedigerhause zum Besten des Herrn v. Oden- u. Oden's folgendes Werke zum Vortrag bringen...

Damit wird der Vortag nicht ganz 'dienstfrei' für die geplante Kritik sein, las Herr Professor Alexander Straßmann an diesem Abend Sophocles' herrliche 'Elektra'. Die Dichtung, in der - trotz Willamowitz! - ausgezeichnete poetische Uebersetzung Willbrandts geboten, ist in der weitaus meisten Interpretation von Straßmann, der mit der ganzen Treue seiner Kunst flug und fundig die Höhepunkte der Dichtung in das hellste Licht rückte...

Die Robert Schumann'sche Singakademie brachte im Vortage ein Konzert in der Frauenkirche das 'Deutsche Requiem' von Brahms und das 'Dettinger-Te Deum' von Vändel zur Aufführung...

In der St. Markuskirche (Vorstadt Pieschen) fand am Freitag nachmittags ein Konzert statt, das vom hiesigen Kirchenchor und vom Kirchen-Chorleiter Herrn v. Oden...

Im St. Markuskirche (Vorstadt Pieschen) fand am Freitag nachmittags ein Konzert statt, das vom hiesigen Kirchenchor und vom Kirchen-Chorleiter Herrn v. Oden...

Wetterbericht des kgl. Sächsl. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 23. März 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp., and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Obeser Druck hat sich von Oden nach dem Nordosten verlagert und überdeckt die Luft im Norden und Osten...

Witterung in Sachsen am 22. März.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Bei stark übernormalem Barometerstand und leichten Südwinden herrschte am 22. März andauernd heiteres, trockenes Wetter...

Wasserstand der Elbe und Weidau.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Während des Druckes eingegangene neueste Drahtmeldungen. Berlin. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab ausgearbeitete Denkschrift über den Verlauf des Luftkrieges in Südwestafrika...

Wetterbericht des kgl. Sächsl. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 23. März 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with 4 columns: Station, Wind, Temp., and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Obeser Druck hat sich von Oden nach dem Nordosten verlagert und überdeckt die Luft im Norden und Osten...

Witterung in Sachsen am 22. März.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Bei stark übernormalem Barometerstand und leichten Südwinden herrschte am 22. März andauernd heiteres, trockenes Wetter...

Wasserstand der Elbe und Weidau.

Table with 4 columns: Station, Temp., Wind, and other weather indicators. Includes data for Chemnitz, Leipzig, and other locations.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional page information.

**Familiennachrichten.**

**Georg Gerlach**  
**Meta Gerlach geb. Hoppe**  
 Vermählte.  
 Dresden, Niedervallstraße 37,  
 im März 1906.

Am Dinstag abends 11 Uhr verschied nach langem, schwerem  
 Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser treuherziger Vater,  
 lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Herr Kaufmann**

**Max Friedrich Traugott Helbig,**  
 früher Prokurist der Dresdner Baugesellschaft.

In tiefstem Schmerze zeigen dies hierdurch an  
 Dresden, den 28. März 1906

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. März, nachmittags  
 3 Uhr, vom Trauerhause (Striepen-Dresden, Emeisstraße 34, part.)  
 aus statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber  
 Sohn, Bruder und Beschützer

**Herr**

**Curt Ufer**  
 Architekt und geprüfter Baumeister

nach schwerem Leiden in der Blüte seines Lebens in  
 Pforzheim am 20. März früh 4 Uhr sanft ent-  
 schlafen ist.

Lauenstein (Sa.) und Dresden, am 23. März 1906.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 25. März a. c.  
 nachmittags 3 Uhr in Lauenstein statt.

**Nachruf.**

Am 18. März ward unser hochverehrter lieber Chef

**Herr Kürschnermeister**

**Robert Gaideczka**

in die Ewigkeit abgerufen und haben wir heute seinen  
 irdischen Hülle das letzte Geleit gegeben.

Wir betrauern in ihm einen gütigen, wohlwollenden  
 Herrn, dessen rastloser Fleiß und treue Pflichterfüllung  
 uns immerdar ein leuchtendes Vorbild sein werden und  
 rufen ihm ein herzlich „Ruhe sanft“ in die Ewig-  
 keit nach. Möge ihm die Erde leicht sein!

**Das kaufmännische Personal**

der Firma

„Zum Pfau“, Robert Gaideczka.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag  
 abend 1/6 Uhr meine innigstgeliebte Gattin

**Anna Runge**

geb. Ludwig

im 86. Lebensjahre nach kurzen, aber schweren Leiden  
 sanft entschlafen ist. Um stilles Beileid bittet

Wolkerer Dobrich bei Dresden

**Der tieftrauernde Gatte**  
 nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 24. März nach-  
 mittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Busstag nachmittag verschied sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter  
 Mann, unser herzenguter Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der

**Kaufmann Carl Eglin**

Prokurist der Firma Hartwig & Vogel.

Im tiefsten Schmerze gibt dies nur hierdurch bekannt

**Die tieftrauernde Witwe**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 4 Uhr von der Halle des Trinitatis-  
 Friedhofes aus statt.

Heute nacht 1/1 Uhr verschied nach längerem, mit Gehulb extrogenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser  
 lieber, treuherziger Vater, Schwiegervater und Großvater

**Herr Privatus**

**Robert Oskar Vogel**

Kombattant von 1870/71

in seinem 68. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an und bitten um stilles Beileid

Dresden, Emeisstraße 7, und Radeberg, den 22. März 1906

Anna Vogel berr. gem. Richter geb. Wendisch,

Frida Barth geb. Vogel,

Katharina Schultz geb. Vogel,

Johanna Vogel,

Elisabeth Vogel,

Margarethe Richter,

Elsa Richter,

Curt Barth,

Bernhard Schultz

und 5 Enkel.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. März 1906 vormittags 1/12 Uhr in Radeberg von Hauptstr. 1 aus statt.

Nach nur zweitägigem Krankenlager ist heute früh  
 unser innigstgeliebter, treuherziger Gatte, Vater,  
 Schwieger- und Großvater

Arzt- und Gerichtsarzt

**Dr. phil. Paul Meissner**

sanft und friedlich heimgegangen.  
 Um stilles Beileid bitten

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Dresden, Riesa, Meissen und Deuben,  
 den 23. März 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/8 Uhr  
 von der Halle des Johannfriedhofes in Tolkewitz  
 aus statt.

Am 23. d. Mts., früh 4 Uhr, verschied sanft im  
 83. Lebensjahre nach längerem Leiden mein guter Mann,  
 unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater

**Herr**

**Karl Ferdinand Steinborn,**

Veteran von 1849.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. d. Mts.,  
 nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause (Str. Klosterstraße 2) aus  
 auf dem inneren Neustädter Friedhofe statt.

Der liebe Gott nahm unseren einzigen, heißgeliebten

**Gerhard**

im Alter von 7 Monaten wieder zu sich. Tiefbetrübt zeigen dies an  
 Dresden-N., Föhrerstraße 8, 1.

**Emil Kaesberg**

und Frau Ella geb. Walther.

Beerdigung findet Freitag nachm. 1/8 Uhr vom Trauerhause  
 aus statt.

Heute vormittag 10 Uhr verschied nach Gottes  
 unerlöschlichem Willen mein lieber Gatte, unser guter  
 Vater, Schwieger- und Großvater

**Herr Schneidermeister**

**Wenzel Weiskopf**

im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre, was im  
 tiefsten Schmerze angezeigt

Döbeln, den 22. März 1906

**Franziska berr. Weiskopf**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 25. März,  
 nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Am Busstag früh 1/7 Uhr verschied sanft nach  
 längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater,  
 Bruder, Schwager und Onkel

**Herr**

**Carl Heinrich Arnold**

Fleischermeister

im noch nicht vollendeten 66. Lebensjahre. In tiefem  
 Schmerze

Dresden-Neust., Martin Luther-Straße 22.

**Amalie Arnold geb. Roschig,**

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend mittag 2 Uhr  
 von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

**Ein treues Mutterherz hat aufgehört**  
 zu schlagen!

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute meine  
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und  
 Großmutter

**Frau Amalie Sturm**

geb. Borthold

nach kurzen, aber schweren Leiden im vollendeten 73.  
 Jahre sanft entschlafen ist.

Hauslitz, den 22. März 1906

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr  
 von der Parentationshalle des Löbtauer Friedhofes  
 aus statt.

Heute früh 1/8 Uhr entschlief sanft und ruhig unser  
 lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, Herr

**Julius Ferdinand Ranft**

im 73. Lebensjahre. Schmerzesfüllt teilen dies mit

Blasewitz und Chemnitz, den 23. März 1906

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt  
 Sonntag nachm. 2 Uhr von der Halle des Tolkewitzer  
 Friedhofes aus.

Nach schwerer Krankheit verschied gestern unser

# Prokurist Herr Carl Eglin.

Wir beklagen schmerz erfüllt den Verlust dieses ausgezeichneten, mit seltenen Gaben des Geistes und Herzens ausgestatteten Beamten, dem wir für die unserer Firma in treuester Pflichterfüllung während seiner 13jährigen Tätigkeit geleisteten Dienste ein unvergängliches Andenken bewahren werden.

Dresden, 23. März 1905.

**Hartwig & Vogel.**

## Nachruf.

Unsere gestern verschiedenen lieben Kollegen und Mitarbeiter

# Herrn Prokurist Carl Eglin

legen wir hierdurch trauernden Herzens unsere letzten Scheidegrüße auf sein frühes Grab.

Die edlen Charakter-Eigenschaften des teuren Verstorbenen, seine Biederkeit und Lauterkeit werden von uns unvergessen bleiben und ihm für alle Zeiten ein treues Andenken sichern.

Dresden, 23. März 1905.

**Die Beamten der Firma Hartwig & Vogel.**

Seite 6  
„Dresdener Nachrichten“  
Freitag, 24. März 1905 Nr. 53

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau  
**Karoline Juliane Stelzer**  
geb. Schöne,  
nach langem Kranken im Alter von 65 Jahren 10 Monaten sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetäubt an  
**Dresden und Großröhrsdorf**  
Familie G. Fischer.  
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr auf dem Falkenberger Friedhof statt.

### Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die überaus reichen Kranz- und Blumenpenden beim Begräbnis meines innigstgeliebten, viel zu früh von uns geschiedenen Watten, guten Vaters, teuren Sohnes, geliebten Bruders und Onkels, des  
**Waldmeisters**  
**Georg Moritz Anders**  
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere dem Herrn Divisionsarzt Dr. Schälze für die am Sarg gesprochenen tröstlichen Worte. Auch den Herren Offizieren, Oberbeamten, Kollegen und Unteroffizieren des Bekleidungsamtes XII, ferner dem I. Kgl. Sächl. Armeekorps. Innigsten Dank Herrn Stadtkomponist Stadl und dem Trompeterkorps des Garderegiments für die erhebende Trauermusik, sowie dem Kgl. Sächl. Militärverein I. All die bewiesenen Ehrungen haben unseren kranken Väter wohlgefallen.  
Leipzig-Gohlis, den 23. März 1905.

**Anna verw. Anders nebst Sohn,**  
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Zurückgeführt vom Grabe unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, der  
**Frau**  
**Juliana Auguste**  
verw. Zimmermeister Zocher  
geb. Klesling

sagen wir allen denen, welche uns durch Wort und Schrift, köstlichen Blumenbesand und Gesang so überaus wohlthuende Teilnahme bewiesen, innigsten, tiefgefühltesten Dank. Desgleichen danken wir Herrn Pastor Seife für die tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. Schmidt für alle Liebesmühen während der langen Krankheit.

Dresden, den 22. März 1905.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

### Verloren \* Gefunden.

## Verloren

Büchlein nachm. Porzellanbroche mit beschäd. Rückseite. Reitbahn-, Sidonien-, Vanger Str., Großer Garten, Hauptallee, Volkender Weg. Belohnung abzugeben. Reitbahnstraße 810, Butter-Engels-Schmiedung.

**Colle-Gandin** zugefahren Caruststraße 11, vt.

### Geldverkehr.

**125 000 Mk.**

1. Hyp. sichere Kapitalanl. auf Dresdener modernes Binshaus in feinsten Wohnanlage gesucht 2. Hyp. schon vorh. Selbstbahl. bitte um Ang. w. Adr. u. D.Z. 556 Exp. d. Bl.

**10% Zinsersatz**

bei Nebenabnahme eines ganz neu. Geschäftsant. v. ca. 25 000 Mk. ev. auch geteilt. **V. Rehl**, Dresden, Schandauer Straße 12.

### 3-4000 M.

für gr. Landgut bei Dresden von verm. alt. Besitz. bei doppelter Eiseh. u. Pfand ohne Vermittlung sofort gel. 2-3000 Mk. Ausverl. 5% Zins. Discretion. Mühsahl. nach Liebereinkommen. Angeb. einl. unter **V. 526** an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

**Per 1. April d. J., sowie spätere Termine stehen noch verschied. Geld-Beträge**

geg. sicherer Hypotheken zur Verfügung. Anträge nimmt entgegen  
**H. Köber**, Dresden, Straystr. 23.

### 20-25000 Mk.

3. Hypothek, 5%, wird für Grundstück in best. Geschäftslage der inneren Stadt zessionsweise hinter 143 000 Mk. bei nachweislich vünftlicher Zinszahlung für jetzt od. später gesucht. Kleiner Ausverkauf wird übernommen. Gefäll. Offert. unt. **U. F. 678** in die Exped. d. Blattes.

### Hypotheken-Kapitalien,

feststehend, von Kassen ab 3/10% auf Güter und 4-4 1/2% auf Hausgrundstücke, zahlbar per lot. und später, vermittelt günstig und billigst **Johannes Ohl**, Dresden, Oltz-Allee 2b, Laden

### Teilhaber-Gesuch.

Zur Erweiterung einer größeren Eifenwerkerei wird ein Teilhaber, Techniker od. Kaufmann, mit ca. 60 000 Mk., welche sicher gestellt wird, für unterm. gütigste Beding. gesucht. Bei kein Sohn vorhanden, ist Gef. Offert. unt. **L. G. 1072** an **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Suche auf mein 33. Alter groß. Grundst. u. einer Handf. von 19 340 Mk. ein Darlehen von  
**2000 Mk.**

zu 5 Proz.

aus Privatband. G. H. Off. u. **S. B. 99** Exp. d. Bl. erbeten.

### 6500-7000 Mk.

werden zu 5% zur Nebenabnahme eines landw. Grundstücks sofort od. 1. April gesucht auf 2. Hyp. 1. Hypothek stellt noch 10 Jahre fest. Papiere werden mit anged. oder bei schnellem Abschluß etwas Zammum gewährt. Zinszahlung erfolgt durch die Kasse einer Behörde. Agenten verbet. Angebote unter **J. E. 088** erbet. „Invalidendank“ Dresden.

1500 Mk. a. 2. Hyp. inn. Grundst. od. Dresd. gef. sofort. **Dir. Wandisch**, Marchallstr. 10

3000 Mk. geg. vorz. Eich. u. boh. Zins. sof. gel. Off. u. **B. C. D.** postl. Postfach 10.

## Rat und Hilfe

in Zahlungsschwierigkeiten gewährt streng zuverlässige, leitungsfähige Ratma. Off. u. **B. P. 802** in die Exp. d. Bl.

## 2000 Mark

zu 5% Zinsen werden zur zweiten Stelle auf ein schönes Landgrundstück alsbald zu leihen gesucht. Erste Stelle 5400 Mk. Restengelb. Zeitwert 22 000 Mk. Off. u. **U. B. 145** Exp. d. Bl.

## Landw. Kaufmann

mit ca. 25 Wille kann als Teilhaber eintrreten. Off. u. **Z. 100** postl. Wägeln b. Dresden erb.

## 60 000 Mark

1. Hypoth. 4%, Brandkasse 76 000 Mk., auf Dresdener Zins., gute Lage, voll vermietet, f. 1. April gesucht. Agent. verb. Off. u. **C. 928** in die Expedition d. Bl. erbeten.

## M. 3-4000

zu 5% werden aus Privatband auf 25 Stück Leisiger Mühlen-Motoren 7500 nom. a. 2 Jahre zu leihen gesucht u. weitere Sicherheit durch Fabrikanteil v. **20 000** dem Darleher gestellt. Off. u. **D. W. 3012** erb. **Rudolf Mosse**, Dresden.

## Miet-Angebote.

## Kühlräume,

ca. 11-22 m groß, sind noch einige für 1. April zu verm. im **Fischhaus, Friedrich Str. 19**, Näh. dah. bei Meißner, Schleier.

## Schöne Wohnung,

2 St., Kamm., Küche, Balkon 300 Mk., 2. Etg., mit Wusch u. Garten, 1. verm. **Köbner**, Reichenberger Str. Nr. 33, bei **Naumann**.

## Fabrikräume,

Gabelsbergerstr. 14, 160 qm, ganz oder geteilt zu vermieten.

## Bühlau, Gartenstrasse 1 (Weisser Hirsch)

möbl. Wohnung, 4 Zimm., Veranden, Zubehör, in Villa mit gr. Garten. Gef. Off. u. **G. U. 922** in die Exp. d. Bl.

## Mottkeplatz.

Gut möblierte Wohnung, 4 Zimmer u. Zub., per sofort zu vermieten. Off. u. **G. U. 922** in die Exp. d. Bl.

## Schöne, helle Fabrikräume,

ca. 450 qm, mit Dampfkrast bis 8 HP, Dampfheizung, Gas, großem Hof und Einfahrt, sind im ganzen oder geteilt **Arnoldstrasse 10 (Johannstadt)** zum 1. Juli event. später preiswert zu vermieten. Außerdem Wohnungen von 320 und 360 Mark zum 1. April frei. Näheres beim Hausmann oder Türerplatz 10, 3. Etage links.

## Ullersdorf 21c,

direkt am fiskal. Hochwald, ist **1. Et.**, best. aus 1. Stub., 2. Kamm., Küche, Vorz. u. Zub., **2. Et.**, best. aus 1. Balkon, 2. Kamm., Küche, Vorz. u. Zub. per sofort oder später zu vermieten. Dieses Grundstück ist auch verkäuflich. Näheres im Batterser dah. oder durch den Besitzer **V. Mann**, Dittersbach b. Dittersbachsdorf.

## Feldschlösschenstr. 23

gesunde, neu renovierte Wohnungen, 2 und 3 Räume, sehr billig (170-260 Mk.) pr. 1. April, eine Feuerwerkstatt, 80 qm groß, im ganzen oder zur Hälfte auch als Niederlagsraum sof. od. 1. April zu vermieten. Näheres bei Frau Lange, 2. Et., daleibst.

## Waisenhausstraße 38

ist eine schöne Wohnung, 4. Etage, gerade Wände, 375 Mk., per 1. April zu vermieten.

## Laden,

pass. für Schnittwarengeschäft, ohne Konkurrenz, in bester Lage eines industriellen. Dieses des U. Grundes, ist preisw. zu verm., ev. ist das Grundst. unter günst. Beding. zu verk. Off. u. **M. S.** an **Haasenstein & Vogler**, Deuben.

## Radebeul,

**Rosenstrasse 21**, in vornehm. Hause, schönes **Garten**, 5 Zimm., Bad, Mädchenk., sowie reichl. Nebengelass., Gasheizung, Veranda, Garten mit alt. Obstb., sof. billig zu verm. u. zu besetzen. Näheres daleibst.

## Für Rechtsanwalt etc.,

**2. Et., 4 Zimmer etc.,** 750 Mk. per sofort. **Wilmher Straße 25**. Wohnung an pünftl. zahl. Leute sof. od. sp. zu verm., Mitte Altstadt. **Reichenstraße 5**.

## Haus-Giebel

im Zentrum, zur Anbringung von Melanischicht, ist zu vermieten. ist noch inwiefern günstig, da in nächster Zeit Gerüst gericht wird. Zu erfahren in **Hotel Stadt Petersburg**.

## Leitau,

**Meißner Str. 53**, im Park, 1. u. 2. Etage keine billige Wohnungen zu vermieten.

## Miet-Gesuche

1. Hausquart. m. Garten u. Zeltg. b. in ob. nächst Nähe Dresd. zu miet. gel. Off. u. **O. H. 66** Postamt 17.

## Gesucht Sommer-Wohnung

vollkommen möbliert, für den Monat Juli in d. Sächl. Schweiz oder weiteren Umgebung Dresdens, jedoch nicht an der Elbe gelegen, walddie Geand, 3 bis 4 Zimmer, Mädchenkammer und vollständig eingerichtete Küche, Veranda. Offerten zu richten unter **P. K. 517** an **Rudolf Mosse**, Prag.

## Gef. Atelier oder helles Zimmer event. m. R. d. d. (Nordlicht) zu mieten. Off. mit Preis u. **M. B. 93** postl. Postfach.

## Garçon-Logis,

mit oder ohne Kost, in der Nähe des Amtsgerichts (Altstadt) gesucht. Off. u. **L. S. 12** erbeten in die Exp. d. Bl.

## Wohnung

von 2 od. 3 Zimmern nebst Zubeh. in der Nähe der Schützenallee u. d. 1./4. 05 gesucht. Off. u. **E. M. 108** postlagernd Amt Baupner Straße erbeten.

## Langebrück oder in Bühlau

sucht ein kinderloses Ehepaar als Nebenw. keine ummöbl. Wohng. oder Villa mit Garten v. 1. Juli event. früher oder später zu mieten. Off. u. **D. Z. 3013** an **Rudolf Mosse**, Dresden.



Arrangement der Firma F. Ries.

Heute, Freitag, d. 24. März, abds 7 Uhr, Vereinshaus:

### Konzert zum Besten des Vincentius-Vereins,

veranstaltet von  
Herrn Generalmusikdirektor E. v. Schuch  
unter gütiger Mitwirkung der Damen:  
Baronin v. Knorring (Klavier), Maria Wittich,  
Königl. Sächs. Kammerängerin, der Herren: Karl  
Burrian, Kgl. Sächs. Kammeränger, Léon Rains,  
Kgl. Sächs. Hofoperänger, Alexander Wierth,  
Kgl. Sächs. Hofchauspieler (Deklamation) und Mit-  
glieder der Kgl. musikalischen Kapelle.

Karten bei F. Ries, Ad. Brauer (F. Pfötner)  
von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

### Victoria-Salon.

Nur noch bis Ende d. Mts.

### Gastspiel Otto Reutter,

Original-Humorist;  
u. a.:  
Neu! Der kluge Hans (Parodie),  
dreifach und vorgeführt von  
Otto, dem bekannten Kunst-Reutter.  
Wiederum neue Couplets!  
Ueberdem  
10 große Attraktionen!  
Einlass 7/7 Uhr. Anfang der Vorstellung 7/8 Uhr.  
Zur Tunnel von 7 Uhr an: Frei-Konzert.

# Circus

G.L. Angelo.

### Dresden-Löbtau, Crispiplatz.

Sonnabend den 25. März 1905, abds. 8 Uhr

### Grosse Gala-Premiere

mit einem für hier vollständig neuen

Niesen-Weltstadt-Programm.

Willy Hagenbeck mit seiner einzig

dastehenden phänomenalen Eisbären-

Gruppe (2) (Exemplare),

Herr und Frau Direktor Angelo

mit ihren sensationellen

Schul- und Freiheits-Dressuren,

sowie andere große Attraktionen. n

Nur 17 Tage!

Vom 25. März bis 10. April 1905

Alle Näheres sagen die Affichen u. Tageszettel

Grosses

# Osterbierfest

in  
Stadt München,

Zahngasse 3.

Heute und folgende Tage Ausverkauf des köstlichsten  
Stoffes der Münchner Brauereien.

Ascher-Pilsener. Ober-Schanzbier.

Täglich Instrumental-Konzert,

Dir. Hölein.

### Einzig

in seiner Art, n. Lokaltäten der Lössnitz!

### Knötzsches Weinrestaurant n. Café

Radebeul, Schildenstraße 17,

Haltestelle der Elektrischen, 5 Minuten vom Bahnhof.

Entgegensteht Weine, ganz vorzügliche Küche,

kalt und warm zu jeder Tageszeit.

Es lobet ergebenst ein H. Knötzsch.

# Central-Theater.

Nur noch 6 Variété-Vorstellungen.

Richard Sawade  
der sensationellste Raubtier-Dresseur

Pantzer brothers  
Elite-Akrobaten

Max Steidl  
Humorist

und die übrigen Attraktionen des hervorragenden

Einlass 7 Uhr.

### März-Programms.

Anfang 7/8 Uhr.

Sonntag den 26. März 1905: Letzte 2 Sonntags-Variété-Vorstellungen.

1/4 4 Uhr ermässigte Preise, 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. März Gastspiel Charlotte Wiehe.

Heute Freitag, den 24. d. Mts., findet im

### Bergkeller

abends 8 h. e. t. der

### Abschiedskommers

der Abiturienten des Kreuzgymnasiums

verbunden mit einer Abschiedsfeier für Herrn Studienrat Professor  
Dr. Urbach statt, zu welchem alle alten Excolanten hiermit er-  
gebenst eingeladen werden.

### Religiöse Vorträge für jedermann

von Herrn Pastor Reiss zu S. Jakob-Dresden im Saale des  
„Cedum“, Garndstraße 3, 1., abends 8 1/4 Uhr. — Eintritt  
frei. — Dienstag den 25. März: „Bist du deiner Seligkeit  
sicher?“ — Dienstag den 4. April: „Ein Leben ohne Sorge“.  
— Dienstag den 11. April: „Ein Blick in die obere Welt“.  
Veranstaltet von der Landesföhrlichen Gemeinschaft in  
Dresden

# Kaiser-Palast.

Morgen Sonnabend den 25. März 1905

### Grosser Elite-Bier-Abend.

Sum Pilschank kommen die berühmtesten Biere der Weltzeit:

Trüher-Spezial,  
Bürgerlich Pilsner (Urquell),  
Augustiner Export,  
Kulmbacher Reichelbräu.

Abends von 7 Uhr ab im Marmoraal 1. Etage

### Unterhaltungs-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des R. S. Grenadier-Reg. Nr. 101  
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“  
bei freiem Eintritt. n  
Hochachtungsvoll Otto Zharie.

# Jede Dame

trinkt nach Besorgung der Ein-  
käufe gern

ein Tässchen

Kaffee, Schokolade oder Kakao  
in der volkstümlichen

### Konditorei,

Webergasse. Scheffelstrasse.

Gebäck reichlich und gut

10 Pfg.



# Hotel Lingke,

Seestrassc — Altmarkt.

Heute, sowie jeden Freitag

### Schlachtfest.

Von 9 Uhr an Weißfleisch, Leberwurst,  
Bratwurst, von 6 Uhr an Würstchen,  
warme Blut- und Leberwurst.

F. Schlauchschüssel.

### Lukaskirche.

Das Orgelkonzert des Organisten Bernhard Pfannstiel  
findet heute Freitag den 24. März abends 7 Uhr statt  
unter freundl. Mitwirkung der Konzertdirigentin Fräulein Doris  
Kratz aus Leipzig.  
Karten 4 3, 2 und 1 Mk. an der Kasse zu haben.  
Konzertgeber Bernhard Pfannstiel.

# Lose

Dauer der Hauptziehung vom 5. bis 28. April

### Alexander Hessel, Dresden

Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr.

### Ankaufböhmischer Braunkohlengruben

Nachweise über Werks-Vor- und Nachteile, sowie Grundlage  
der Unternehmungen besorgt gewissenhaft

### Mark. Fachmann,

Aussig hauptpostlagend  
gegen Vorweis 208 Nr. 70 027 Wiener Armen-Lotterie 1905.

**TIEDEMANN'S**  
BERNSTEIN-  
FVSSBODENLACK 77FARBE  
ÜBER NACHT TROCKNEND,  
IN DOSEN, ZUM HAUSGEBRAUCH  
PARIS 1900 — ST. LOUIS 1904  
GOLDENE MEDAILLE.

Bereitig bei  
Carl Tiedemann, Kgl. Hof,  
Marienstraße 10,  
Amalienstraße 18,  
Feldstraße (Stadt Görlich),  
sowie in den Progen- und  
Farbenhandlungen.

**Bodenrumpf,**  
alte Glas-, Zinn- u. Porzellan-  
fachen, alte Zahngebisse kauft  
Rottmann, Carusstraße 8, 1.

**Münzen-Sammlung**  
300 Stück Taler, Doppeltaler,  
Doppelgulden nach Schwabach  
i. ganz u. einz. zu verk. Offert.  
n. G. H. 732 an die Fil.-Exp.  
Lutherplatz 1.

**Sehr günstige Gelegenheit!**  
berühmt. Hof-  
pianosortefabr.  
berst. Ton und  
schön Gebälde,  
billig zu verkaufen. O. Pöhl,  
Marschallstraße 43.

Aus Privat zu verkaufen  
**Pianino,** fast  
neu,  
ganz billig Wettinerstr. 25, 2 r.

### Cremoneser Geige,

Arbeit garantiert, für 600 Mk.  
verkauflich. Anfragen unter H.  
2970 in die Exp. d. Bl.

ein sehr gutes  
**franz. Billard**  
billig zu verk. Schumann-  
straße 41 in der Roubitor.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Venzler in Dresden (Hamm. 14-16).  
Verleger und Drucker: Friedrich Reichardt in Dresden, Marienstr. 38.  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Nummern an den vorgedruckten  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten  
Dazu eine Sonderbeilage für die Stadtausgabe betr. Dr. H.  
Cotters Resede.

### 3 Leichenwagen, 1 Landauer,

je 200 Mk., unter Herstellungsverst  
zu verkaufen. Näheres erriet  
E. Burkhardt,  
Neundorf bei Wittenbad.

**Kabriolett-Geschirr,**  
wenig gebraucht, billig zu verk.  
Große Blauenische Straße 27,  
Leschner.

**Droschke II. Klasse**  
billig zu verk. Näh. Eiltenstr. 70, 1.

**Tafelwagen**  
zu 40, 60, 15 Reutter Tragkraft  
billig zu verkaufen Schöferstr. 30  
in der Schmeide.

**Transport - Dreirad,**  
sehr gut erhalten, billig zu verk.  
Neugasse 14, var.

**Gartenfreunde!** Rosen, nicht  
veredelt, 1a. Sorten, 25 St.  
2,50 Mk., Edelbohnen-Knospen,  
neue Formen, 25 St. 3,50 Mk.,  
Bladiolus, großblumig, 25 St.  
1 Mk., Niesen-Knospen Begonien,  
25 St. 2 Mk., Winterharte  
Blumenstauden, größte Kultur bei  
Berlin, in vielen 1a. Sorten,  
100 St. 4 Mk., Busch-Obst, magd.,  
10 St. 7 Mk., großfrucht. Erd-  
beeren, 250 St. 3,75 Mk., um-  
berst. Sie m. hochinteress. Grotte-  
Kulturanleit. Ernst Koch,  
Zehlendorf bei Teltow.

**Sehr günstige Gelegenheit!**  
Prachtstück,  
berühmt firm.  
**Pianino,** großartig im  
Ton, fast sehr bill. u. verk.  
en Tausch geg. alt. Pianino, Kl. ob.  
tafel. Marschallstr. 16, 2.

**Pracht. hocheleg. Namestücken**  
Blisch - Säulen - Sofa, neu,  
f. 45 Mk. v. Billnker Str. 9, 2

**Ueberräthliche  
Bienenkörbe**  
werden verkauft. Brohmann,  
Radeberg.

**Sehr günstige Gelegenheit!**  
Ein prächtig, neues, kreuz-  
förmiges **Nussbaum-**  
**Pianino** für nur 375 Mark  
zu verk. Marschallstr. 53, 2. r.

Zu verkaufen Einrichtung möbl.  
3 Zimmer Süderstraße 36, v. 1.  
alt. bill. möbl. Herr n.  
Bleiste. zu verk. bei. Dietrich. Off.  
unt. E. E. Völkner 12 erben.









**Kraft, wie schweben Sie Abenteuer?** Angell. Buchstabe-  
reid: Abend-leuer. (Weiterkeit.) Doch: Ja, genau so steht es  
im Brief geschrieben. Es heißt hier: „durch Ihr Verlobungs- und  
Entlobungsabenteuer haben Sie sich sehr in der Achtung ge-  
habet.“ (Erneute Weiterkeit.) In demselben Brief, worin auch  
genannt wird, ob Sie etwa ihrem Vater, dem Kommerzienrat, die  
Briefe unterbreite, findet sich noch folgendes: „Wird allein tut's  
nicht und einen Kommerzienrat kann jeder Jüngling mit Knippen  
haben.“ (Stürmische Weiterkeit.) Darauf folgt zu sein, ist platte  
Dummheit. Dann finden wir Paul Kracht's Bezeichnung „Gans“  
vielleicht treffend für Sie. (Weiterkeit.) Nur wäre es unerhört, das  
so öffentlich im Witzhaus zu sagen. Wir schreiben neulich an das  
Dressdener auch einige Zeilen, um ihm den Mund bezw. das  
Nas zu stopfen. Wenn er das sagte, sollte er auch hören, wie er  
selbst benannt wird und das Sie vor ihm auszusprechen. Uebrigens  
finden wir die Benennungen Schwein und Trampel brillant. Was  
Nigama! Genug! und sein Tun und Treiben anbelangt.“ (Stür-  
mische Weiterkeit.) Dann erhält die Angeklagte den Rat, sich ein-  
samer zu bleiben, weniger vertrauenselig und natü. zu sein und  
überflüssiges Geld Armen zu geben. . . . Aber Sie sind vom  
Stamm Rima und Anhalt!“ (Weiterkeit.) Staatsanwalt  
(Gevot): Hat die Angeklagte sich schon 1894 für ihren Mann  
interessiert und mit ihm vor der Verlobung mit Dr. v. D. schon  
Zusammenkünfte gehabt? Frau Kraft: Ich erhielt schon 1894 ein  
Brecht, worin ich verpöblicht wurde, mein Mann hat mir schon  
damals den Vor gemacht und mich ausgezeichnet, dann wurde mir  
aber wieder erzählt, das er mich „Gans“ genannt hätte. Wir  
haben uns aber nur gelegentlich in Gesellschaften getroffen.  
Staatsanwalt Gevot: Aber haben Sie sich zu Freundschaften schon  
damals ausgelassen, das Sie sich für Kraft interessierten. Angell:  
Ich bin viel mit ihm geseht worden. Staatsanw.: Ja, aber  
haben Sie zu Freundschaften geseht, das Sie für Paul Kraft  
Interesse hätten? Angell: Ja, wenn ich geseht wurde, habe ich  
gesagt, das ich ihn gut leiden könne. Ich habe auf meinen Mann  
auch niemals geschimpft. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Eine  
Frage an Frau Kraft, die vielleicht zunächst nebensächlich  
erscheinen, für uns aber für die spätere Beweisführung  
von großer Bedeutung sein dürfte. Frau Kraft, ist es richtig,  
das Sie sich bei einer Schlittenfahrt besonders auffällig in  
die rote Decke gehüllt hatten? Angell: Das weiß ich  
nicht mehr. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Erinnern Sie sich auch  
nicht, das Sie sagten: Dort werde ich mich mal auffällig in den  
Schlitten zurückziehen und dann wollen wir mal bei Fr. Brodman  
vorbeifahren. Wenn das dann morgen in einem anonymen Brief  
nicht, dann ist es keine andere als Sie. Angell: Ach so, das war  
eine allgemeine Beschreibung. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Die  
Auslegung soll aber von Ihnen ausgehen sein. Angell:  
Daher weiß ich nichts. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Nun be-  
haupten wir, das es genau so, wie die Angeklagte es damals ge-  
sagt hat, in den nächsten anonymen Briefen geschildert wurde.  
Wir bitten gleich diese Briefe zu verleihen. Vorhänder: Vorher  
eine Frage. Herr Kraft, was war wohl mit dem Grünen  
und Schwanen gemeint? Angell: Der Angeklagte Paul Kraft: Der Anony-  
mus spielt wohl darauf an, das ich ein Walenmel habe und etwas  
durch die Nase spreche. Die Johann zur Verleumdung gelangenden  
Briefe behandeln die Schlittenfahrt mit der „Gans“ auffällig gemacht.  
Die wird sich wohl einen in Friesel angeln wollen, vielleicht  
einen armen Schlucker von Peunant. Der Angeklagte wird ge-  
schrieben: Hingegossen im Schlitten sahen Sie dahin Kom-  
merzienrat von Gottes Gnaden.“ Wozu denn noch so dia-  
tribisch? Machen Sie sich ja lächerlich. Selbst Hofbame, Gum-  
merweische“. Rechtsanw. Dr. Niemeyer: Ich bitte, die An-  
geklagte das Wort Opposition buchstabieren zu lassen. Frau  
Kraft buchstabiert es richtig (im Brief steht es mit einem „p“).  
Der Vorhänder macht darauf aufmerksam, das nach dieser  
Periode von Briefen vom Januar bis zum 4. April 1897 keine  
Briefe verkehrt wurden und das an letzterem Tage die beiden An-  
geklagten wieder je einen Brief erhielten. Die Briefe hätten  
wieder wie alle die Eigentümlichkeit, das dem einen Adressaten das  
Entgegengesetzte gesagt wurde wie dem andern. Wir haben nun  
eine Serie von Briefen hinter uns, die alle gemeinsam eine Reihe  
von Eigentümlichkeiten aufweisen, so heißt es oft wufen, diler,  
Nanna, vilerich usw., besondere Ausdrücke wiederholen sich,  
z. B. „Männer angeln“, „Blair“, „Grünen“, „Da! ha! ha!“  
Der Anonymus zeigt eine Vorliebe für Spinnnamen, die den Be-  
trifften beigelegt werden, teils Namen eigener Gründung, teils  
Bezeichnungen, die für gewisse Eigentümlichkeiten einzelner Per-  
sonen in Vengo gona und gabe sind, eine Eigentümlichkeit, die in  
Vengo in früherer Zeit nicht ungewöhnlich war, wie die Herren  
von dort bestätigen werden. Dann ist hervorzuheben, das die Ver-  
leumdungen in den Briefen sich vorzugsweise gegen die beiden An-  
geklagten richten. Alle diese Briefe enthalten sehr starke Verleu-  
dungen. Der Anonymus zeigt besonders Interesse an der Person  
der Angeklagten, an ihren Erlebnissen, er beschäftigt sich eingehend  
mit ihrem Liebesverhältnis, mit Schlittenpartien und mit anderen  
Personen nur nebensächlich, soweit sie die Verhältnisse der beiden An-  
geklagten betreffen. In der Hauptache drehten sich die Briefe  
dieser Periode nur um die Angeklagten. Dann tritt die Tendenz  
hervor, über den Namen und die Herkunft einzelner Personen sehr  
geringfügig sich zu äußern, eine Tendenz, die später noch viel  
kräftiger hervortreten wird. Der Vorhänder bemerkt dann weiter,  
das zwischen wieder vom 4. April bis zum 22. Mai keine Briefe  
verkehrt worden seien. Es war ein Ermittlungsverfahren ein-  
geleitet worden und am 20. Mai 1897 wurde die Angeklagte Frau  
Kraft vernommen. Sie hat damals dieselben Erklärungen abge-  
geben wie heute. Zwei Tage nach der Vernehmung am 22. Mai  
wurden die anonymen Schreiben von neuem verkehrt. Justizrat  
S. a. u. d. (Verdacht): Es sind aber auch andere Personen damals  
vernommen worden. Dann möchte ich konstatieren, das in den  
Briefen gerade die besten Freundschaften der Frau Kraft gegen diese  
aufgehört werden und Frau Kraft wird Zurückhaltung geübt,  
gesagt, sie solle still sein, nicht so viel in Gesellschaft gehen.  
Vorhänder: Es ist ja richtig, das Paul Kraft an der  
Seite des Kommerzienrats stand, das das Ermittlungsverfahren gegen  
den Anonymus beantragte, und das er und Kommerzienrat Wippen-  
mann die meisten Briefe beibrachten. Staatsanwalt Gevot  
erweist darauf, das die stürmische Staatsanwaltschaft beantragt hatte,  
wegen Paul Kraft das Verfahren einzustellen, das das aber vom  
Vorhänder abgelehnt worden sei. — Verteidiger Justizrat Dr.  
von Gordon stellt nunmehr den Antrag, jetzt über seinen  
Antrag auf Wiederenthaltung der Frau Kraft in  
Veratung zu treten. Justizrat v. Gordon berichtet darauf, das  
Frau Kraft zweimal verhört und wieder freigelassen worden sei.  
Nun sei sie wenige Tage vor der Hauptverhandlung wieder ver-  
hört worden, obwohl in Bezug auf ihre Belastung nichts hinzuge-  
kommen sei. Die neue Veratung wurde damit begründet, das  
Frau Kraft bemüht gewesen sei, Zeugen zu beeinflussen, ja sogar  
eine Zeugin angezweifelt hätte, Falsches auszusagen. Wenn das  
richtig wäre, würde die Veratung allerdings berechtigt sein, aber  
die von den Verteidigern nach dieser Richtung hin aufgestellten  
Behauptungen seien durchweg unrichtig. Die Verteidigung bean-  
tragt, eine Reihe Zeugen darüber jetzt zu vernahmen, darunter auch  
die alte Mutter der Angeklagten, Frau Kommerzienrat Wippen-  
mann. Das Gericht beschließt nach längerer Beratung, den Antrag  
der Verteidigung abzulehnen. Bei einer Zeugenvernehmung  
müßte die Glaubwürdigkeit derselben geprüft werden, was nur im  
Rahmen einer Gesamtvernehmung geschehen kann. Das sei aber  
erst möglich, nachdem die Angeklagten bis zum Schluss vernommen  
worden sind. Das Gericht ist aber bei Beginn der Zeugenverneh-  
mung bereit, gerade diesen Punkt in erster Reihe zu erörtern. Es  
wird dann fortgefahren, Briefe zu verleihen. In einem Briefe  
kommt das Wort Nevanche vor, das aber „Nevanche“ geschrieben  
ist. Der Vorhänder läßt die Angeklagte das Wort buchstabieren,  
was sie ebenfalls mit „a“ tut. (Nevanche). Einem anderen Brief  
ist als Einlage folgender Widerspruch beigelegt: „Ich weiß, mein  
Vater, das Du das Herz prüft und aufrichtig ist Dir angenehm.  
Ich, 19. 18.“ Dazu ist beigelegt: „Ebensoeben ist  
Zweck gibt mir Kraft und Mut bei meinem anonymen Schreiben.“  
Nach diesem Schreiben war von der Angeklagten Frau Kraft eine  
Eingabe an die Staatsanwaltschaft gemacht worden, die sich ein-  
gehend mit einem Verbat gegen Fr. Brodman beschäftigte.  
Diese Eingabe war am 4. August gemacht worden, und am  
1. August erhielt Fr. Brodman eine Postkarte, in der sie über  
die gegen sie gerichteten Verleumdungen gekränkt wurde. Doch:  
Frau Kraft, können Sie eine Erklärung für das auffällige Zu-  
sammenreffen angeben? Angell: Nein, es ist ja wunderbar, aber  
ich kann es mir nicht erklären. Hierauf wird die Sitzung auf  
Mittwoch vertagt.

• Eine Eisenbahn-Mäuberbande vor Gericht. Ein Mifen-  
prozess wegen jahrelanger betrieblicher Minderungen von königlichen  
Borlegung siehe nächste Seite.

**Central-Hotel Berlin**  
Ist das größte Hotel Deutschlands. Es enthält  
500 Zimmer von 2 Mark an und hochbegante  
Appartements mit Salon und Bad.  
**das fashionabelste Hotel-Restaurant Berlins,**  
sowie Bäder und echter Schwimmbad. Nachdem  
der mehrere Jahre währende Umbau vollendet, ist  
das Hotel nicht nur eine Schenauwürdigkeit als  
Luxushotel 1. Ranges, sondern auch absolut ruhig.  
Es liegt direkt gegenüber dem Centralbahnhof  
Friedrich-Strasse.

**Hausfreund** im wahren Sinne des Wortes ist die für  
von vielen tausenden von Kerzen Myrrhollinseife.  
hochgeschätzte

Empfehle  
**Gardinen**

Stores, Vitrinen und Bettdecken  
aus den Gardinen-Fabriken Auerbach und Plauen i. Vogtl.  
in großer Auswahl und zu denkbar billigsten Preisen.

**Eduard Doss** aus Auerbach  
i. Vogtl.  
(Seit 26 Jahren hier bestehend.)

Nur Wallenhausstraße 26. Nur im Victoria-Salon.  
Hochfeine deutsche und englische Valoris, Anzug- und  
Faschstoffe in allen modernen Farben und besten Qualitäten  
empfehlen zu billigsten Preisen  
Otto Zscheche, Tuchhandlung,  
Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.

**Geschäfts-Kaiser**  
Plauen i. V.  
Heinr. F. Schulze, Annerstr. 8.

**TOLA**  
Seife  
Hergestellt mit dem belieb-  
testen Tola-Parfüm, mild und  
angenehm überall vorräthig.  
Preis 25 Pfg. Parfümerie  
Hansrich Mack, Um z. B.  
Spezialitäten: Tola-Seife  
und Kaiser-Borax.

**BIERGESCHIRRE**  
Humpen, Seidel, Fokal,  
aus Steinzeug, Glas oder Kristall  
in den verschiedensten  
Verschlagungen.  
Königl. Hoflieferant  
**CARLHAUSER**  
Königl. JOHANN-STRASSE.

**Trauer-Kleidung.**  
Bereitwilligst sofort Auswahlsendung.  
Trauer-Kleider, Trauer-Blusen,  
Trauer-Röcke, Trauer-Hüte.  
Farnagelstr. 104.  
**Adolph Renner**  
Dresden, Altmarkt 12.

**Neue 6% innere Japanische  
Schatzbons.**  
Wir sind zu **conlante-nen Bedingungen**  
in diesem Papier **Abgeber.**  
**Bankhaus Rosenbaum & Wolf,**  
Hamburg 11.

**Bomben und Granaten**  
sind im Feld: notwendig, geschützt durch schwarzes Pulver!  
In den Kichen jedoch genügt das weiße Pulver (D. M. Patent)  
von Dr. Cesser, um Ruchen und Klöße zur Freude der  
Gäste auf den Tisch zu bringen!

**Doktor Struves aromatischer  
Blutreinigungstee**  
zur i. g. Reinigung und Auffrischung des Blutes und der Körper-  
kräfte. Behebt nach den Grundsätzen des **neuen Natur-  
Pflanzenheilverfahrens**, keine Gewöhnung, keine Darm-  
entleerung, sehr angenehm schmeckend.  
Bislet 1 Mt. Alleinverkauf und prompter Versand nach auswärts.  
**Salomonis-Apotheke, Dresden-N., Gegr. 1580.**  
Bei den **Aufkäuferbanten** am Wändener Platz weisen für  
das **Unterfanggefängnis** ausgehrieben: Die **Asphalt-  
arbeiten**, Nos 1 und 2 (a 20 Mt.); ferner die **Innenen  
Malerarbeiten**, Nos 1 bis 4 (1. 150 Mt.). Die Unterlagen  
sind im **Landbauamt Dresden 1, Au der Frauen-  
kirche 12, 1.**, entnommen werden.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
**General-Versammlung**  
am **Samstag den 15. April 1905 4 Uhr nachmittags**  
im großen Saale des Museums in Bremen.

- Tagesordnung:**  
1. Geschäfts-Bericht und Rechnungsablage.  
2. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- u. Verlust-Konto.  
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.  
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.  
5. Auslösung zweier Serien der Anleihe von 1883 und je einer  
Serie der Anleihen von 1885 und 1894.

Die Vinterlegung der Aktien hat gemäß Artikel 20 des Statuts  
bis zum 12. April d. J. bei einer der nachbenannten Unter-  
legungsstellen zu erfolgen:  
in Bremen bei der **Centralfasse des Norddeutschen  
Lloyd,**  
Berlin bei der **General-Direktion der Seehand-  
lungs-Gesellschaft,**  
bei dem **Bankhaus E. Bleichröder,**  
bei der **Bank für Handel und Industrie,  
bei der **Deutschen Bank,**  
bei der **Deutschen Reichsbank-Gesell-  
schaft,**  
bei der **Tresorer Bank,**  
bei dem **Bankhaus Robert Warshawer  
& Co.,**  
Dresden bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-  
Anstalt, Abteilung Dresden,**  
Frankfurt a. M. bei der **Direktion der Diskonto-  
Gesellschaft,**  
Elberfeld bei der **Verایش-Markischen Bank** und  
deren Filialen in **Nachen, Düsseldorf,  
Köln, M.-Gladbach,**  
Hamburg bei dem **Bankhaus E. Behrens & Söhne**  
und bei der **Hamburger Filiale der  
Deutschen Bank.**  
Bremen, den 23. März 1905.  
Der Aufsichtsrat:  
**Geo. Platte, Präsident.****

**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagdflur der Jagdgenossenschaft zu **Glashütte**, welche  
ca. 700 Acker umfasst und an zwei Stationen der Müglitz-  
bahn liegt, soll  
**Montag den 10. April nachmittags 4 Uhr**  
im **Hotel zur Post** auf die Zeit vom **1. September 1905**  
bis **31. August 1911** im Wege des **Rechtsgebots**, jedoch  
mit Vorbehalt der **Auswahl** unter den **Bietern**, oder auch unter  
Ablehnung sämtlicher Gebote öffentlich verpachtet werden. Die  
Vachbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.  
**Glashütte, den 22. März 1905.**  
**Müller, Jagdvorstand.**

**Jagdverpachtung.**  
Die Jagdverpachtung des **königlichen Jagdbezirks zu Straß-  
gräbchen b. Rammels l. S.** soll  
**Sonabend den 8. April a. e. nachmittags 3 Uhr**  
auf 6 hintereinander folgende Jahre, als vom **1. September 1905**  
bis **31. August 1911**, im **Wälderischen Gasthof** zu **Straßgräbchen**  
öffentlich im Wege des **Rechtsgebots** verpachtet werden.  
Die **Auswahl** unter den **Kandidaten** bleibt vorbehalten.  
Die näheren Bedingungen werden im **Termin** vorher bekannt  
gemacht.  
**Straßgräbchen, den 21. März 1905.**  
**Der Jagdvorstand.**  
**H. Schuster.**

**Versteigerung.**  
**Montag, den 27. März 1905,**  
**mittags 12 Uhr.**  
soll in dem **Geschäfts-Zimmer des königlichen Amtsgerichts  
Dresden, Postbrücker Straße l. part., Zimmer 20,**  
ein **geplündeter Anbruch** an die **Karaw-Gesellschaft** mit  
**beschränkter Haftung** in **Dresden**, auf **Zahlung**  
**eines Geschäftsanteils von 60 000 Mark**, insbe-  
sondere die **Rechte**, die dem **jetzigen Inhaber** auf Grund  
dieses Geschäftsanteils an die **Gesellschaft** zustehen,  
meistbietend gegen **sofortige Barzahlung** versteigert werden.  
Der auf den **erwähnten Geschäftsanteil** bezug habende **Gesell-  
schaftsvertrag** kann bei der **Registerbehörde**, dem **königl.  
Amtsgericht Dresden, Postbrücker Straße l. Zimmer 127,**  
eingesehen werden.  
Die **Erlichungslustigen** werden hiermit auf **§ 16, Abs. 1, des  
Rechtsgebotes**, betr. die **Gesellschaften** mit **beschränkter Haftung**,  
vom **21. April 1892** in der **Fassung** von **1893** (Rechts-Ges.,  
Blatt 1893, Seite 846 ff.) hingewiesen.

**Der Gerichtsvollzieher  
des königl. Amtsgerichts Dresden.**

**Versteigerung.**  
**Sonabend den 25. März, vormittags 10 Uhr,** ge-  
langen in **Koschenbroda**, im **Gasthof „Zum goldenen  
Anker“**  
Möblier in **Rußbaum, Wäsche, Betten, Glas- und Küchen-  
geräte**, ein **eigener Kuchenschub-Tisch**, **Rußbaum-Kommode**,  
**Bettstellen** mit **hohen Kopfer-Auflage** und **Feder-matratzen**,  
**Federbetten**, **Stühle**, **Kommode** mit **Wachstisch**, fertige  
**Baum** mit **Wandmalerei**, **kamliche Bettwäsche**, **Weingläser**,  
**Küchenutensilien** und **Küchengeräte** u. s. w.  
zur **freiwilligen Versteigerung**.  
Versteigerung von **8 bis 10 Uhr.**  
**Ed. Rosberg, Auktionator und Taxator.**

**FRANKFURT AM MAIN**  
**TÜRK & PABST'S**  
Rühmlichst bekannte:  
**Anchovy-Paste, Sardellen-Butter.**  
Auf Bröck, gestrich. u. f. Sauer eine appetitreich. Delikatess.  
In klein. Vertionsdosen od. Tuben leicht im Verbrauch.

Eisenbahnwerkstätten durch eine zum großen Teile aus höheren preussischen Eisenbahnbeamten zusammengesetzte und über ganz Deutschland verweigte Arbeiterbewegung, deren Aufgabe man in den Kreisen des gesamten Eisenbahnpersonals mit großer Spannung entgegen sah, hat vor der Strafkammer des Landgerichts in Götting begonnen. Auf der Anklagebank nehmen Platz: 1. der Großkaufmann Nathan Viktor Friedberg aus Breslau, 2. der Eisenbahn-Materialienverwalter Adolf Pallas aus Soest in Westfalen, 3. der Eisenbahn-Ingenieur August Woll aus Götting, 4. der Eisenbahnbeamte Heinrich Müller aus Ober-Berlisdorf, 5. der königliche Materialverwalter Schiemens aus Lauban, 6. der Eisenbahnarbeiter August Wolf aus Götting, 7. der königliche Eisenbahn-Materialienverwalter August Franke aus Lauban und 8. der Eisenbahnbeamte Gustav Schwarz aus Lauban. Der Komprozipierte ist als die Folge geradezu unglaublicher Schiebungen auf der preussischen Staatsbahn anzusehen, deren Seele offensichtlich der erste Angeklagte, Großkaufmann Nathan Friedberg aus Breslau, war. Seit mehreren Jahren wurde in verschiedenen Eisenbahn-Direktionsbezirken, so Breslau, Dortmund, Bromberg, Halle und Berlin, die Beobachtung gemacht, daß in nach Breslau bestimmten Güterzügen, meist in den Schlusswagen, ganze Wagonladungen Eisenbahnmateriale mitliefern, das aus preussischen Eisenbahnwerkstätten hergestellte und zum Teil noch so gut erhalten war, daß die beteiligten Beamten sich die Bezeichnung „Unbrauchbares Material“ an den Wagen nicht zu erklären vermochten. Der Empfänger war in allen Fällen der Angeklagte Friedberg, der in Breslau eine große Materialhandlung besitzt und mit den Jahren zum reichen Manne wurde. Auffällig war es nun, daß in letzter Zeit jedesmal, wenn durch irgend einen unvorhergesehenen Umstand eine Nachprüfung der Ladungen stattfand und dabei die Entdeckung gemacht wurde, daß die Waggons mit dem Material gar nicht ordnungsmäßig gewogen und gebucht waren, also nicht in den Zug gehörten, auch der Absender nicht in Erfahrung zu bringen war, und ebenso Friedberg nicht der Empfänger sein wollte. Insbesondere wurde die Betriebswerkstätte in Lauban in Schlesien einer sorgfältigen Beobachtung unterstellt, weil dort früher schon einmal ein ähnlicher Vorfall sich abgepielt hatte, der durch den Selbstmord eines höheren Beamten seinen Abschluß fand. Wie verlautet, sei zu dieser Zeit auch eine Denunziation eines früheren Angestellten des Angeklagten Friedberg beim preussischen Eisenbahnministerium ein, in der behauptet wurde, daß eine große Anzahl Eisenbahnbeamter mit Friedberg gemeinsame Sache mache und daß in einer geradezu raffinierten Weise gearbeitet würde, um den preussischen Eisenbahnfiskus um Hunderttausende zu betrogen. Friedberg kam im Jahre einige Male nach Lauban und hielt sich dort einige Tage auf. Es hieß dann in Lauban immer: „Nathan ist wieder da!“ und es wird angenommen, daß er die Beteiligten gut entschädigte, da nach solchen Besuchen immer viel Geld in Lauban war. Friedberg hat sich im Verein mit seinen Komplizen wegen Unterschlagung, Betrugs, Diebstahls usw. zum Nachteil des königlich preussischen Eisenbahnfiskus zu verantworten. Er bot verschiedentlich hohe Summen an, wurde jedoch bis heute nicht enthaftet. Als Zeugen sind etwa 120 höhere und niedere Eisenbahnbeamte geladen. Ferner werden den Verhandlungen mehrere Vertreter des Eisenbahnministeriums und acht höhere Direktionsbeamte als Sachverständige beizubringen. — Die sehr eingehende Vernehmung der Angeklagten förderte im wesentlichen folgendes zutage: Der im Jahre 1869 in Briesen geborene Hauptangeklagte Friedberg ist seit mehreren Jahren Mitinhaber der Firmen Nathan Friedberg u. Co., Gebrüder Friedberg und der Eisenmaterial-Einkaufsgesellschaft in Breslau. In letzterer Gesellschaft sind auch die Kaufleute Lewy in Berlin und Faust in Götting beteiligt. Mit diesen beiden zusammen beteiligte sich Friedberg seit Jahren an den von den verschiedenen deutschen Eisenbahn-Direktionen veranstalteten Verkäufen von Materialen der königlichen Eisenbahnwerkstätten durch Abgabe von Kaufgeboten. Die Uebergabe des Materials erfolgte ausschließlich an Friedberg, der den Verladungen auch jedesmal beistand. In den Laubaner Werkstätten ging die Sache in der Weise vor sich, daß der zur Verladung bestimmte Wagon zunächst unter Aufsicht der mitangelegten Kontrollbeamten Passagere und Franke leer gewogen und hierauf an den verschiedenen Stellen des Werkstatthofs beladen wurde, worauf man nochmals das Gesamtgewicht feststellte. Dies wurde in die sogenannten „Verkaufsnachweisungen“ eingetragen, auf deren Angaben hin Friedberg seine Frachtbriele ausfüllte und später seine Rechnungen zu leisten hatte. In diesen „Nachweisungen“ fehlten nun bei einer Nachprüfung in der kurzen Zeit vom 1. bis 12. August 1903 nicht weniger als 7 Waggons mit einem Gesamtgewicht von 80 300 Kilogramm. Sofort vorgenommene Untersuchungen der früheren Verkäufe ergaben dann, daß seit dem Jahre 1900 insgesamt 55 Waggons mit 598 500 Kilogramm Material im Werte von 36 000 Mark nicht eingetragen waren, d. h. also, daß Friedberg hierfür nichts gezahlt hatte. Der Angeklagte Friedberg gibt hierzu an, daß die 55 Waggons an ihn von Lauban her eingelaufen seien, doch bestreite er, daß sie in den dortigen Werkstätten vollgeladen wurden. Vielmehr habe er von Halle, Kottbus, Bromberg usw. her Sendungen mit Material nach Lauban dirigiert, um hier Sortierungen und Umladungen vornehmen zu können, wodurch ein schnellerer Transport nach Breslau gewährleistet wurde. Demgegenüber bemerke Staatsanwalt Doeber, daß nach den Gutachten der Sachverständigen eine solche Umladung gar nicht gestattet bzw. ausführbar sei. Denn zur Ausführung der Umladungen wären in den von Friedberg angegebenen Zeiten mindestens 24 Arbeiter erforderlich gewesen, und diese seien niemals auf dem Bahnhofs Lauban vorhanden gewesen. Auch habe die Vernehmung der Laubaner Arbeiter die Unwahrscheinlichkeit der Angaben Friedbergs bereits dargelegt. Der Staatsanwalt stellte ferner fest, daß nur, so lange Franke und Passagere als Aufsichtsbearbeiter tätig waren, die Unterschleife vor sich gegangen sind, während unter der Kontrolle des Materialverwalters Kiewa, während der Kontrolle des Materialverwalters Scharf, Friedberg ist deshalb auch mehrfach an diesen pflichttreuen Beamten herangetreten, um ihn seinen Wünschen willfährig zu machen. Ebenso hat er nach den Mitteilungen des Vorsitzenden im Sommer 1903 bei einer Besichtigung des von den Breslauer Werkstätten ausgeführten Materialverkehrs zu dem dort tätigen Eisenbahnsekretär und Materialverwalter Scharf geäußert: „Na, hier bei Ihnen ist nichts los. Sie sind viel zu engberzig und gewissenhaft und vertreten die Interessen der Verwaltung zu genau. Davon werden Sie auch nichts haben. Wenn Sie viel erreichen, da bekommen Sie einmal einen Orden, und was haben Sie dann? Man glaubt Ihnen auch nicht. Sie werden doch alle drei Jahre verlegt!“ Im Herbst desselben Jahres sagte der Angeklagte zu Scharf gelegentlich der Abnahme eines größeren Postens Material: „Wegen Sie gut! Wenn das Geschäft wird beendet sein, so werde ich Sie besuchen, dann werden wir uns unterhalten!“ Und schließlich machte er beim Verwiegen einiger wertvoller Materialstücke zu Scharf die Bemerkung: „Deututage kann ein Beamter noch so hoch sein, wenn er ein Geschäft machen kann, da macht er's!“ Der Angeklagte will damit nur allgemeine Redensarten gemacht haben. Den Angeklagten Pallas, Püttner und Schiemens wurde vom Vorsitzenden vorgeschlagen, daß Friedberg keine jahrelang betriebenen großen Diebereien nur mit ihrem Wissen und Willen habe ausführen können, da ihnen die Leitung und Kontrolle der Materiallager in Lauban oblag. Schiemens wurde ferner vorgeschlagen, daß er sich für 12 000 Mark Wertpapiere zugelegt, seine Tochter elegant ausgestattet und stets gut gekleidet habe. Trotzdem habe er nach seiner Pensionierung keine vorgelegte Beschränkung unter Verabreichung kleinerer Schuldbeiträge erachtet und unter Hinweis auf seine neun Kinder bei Carl Wolfheim eine Schuld von 2300 Mark aufgenommen. Der Angeklagte bemerkte dazu, daß er in der Berliner Schloßfreiheit-Votterie einen Gewinn gemacht habe. (Weiteres.)

Wie Jaboro Duncan vor Gericht. Daß sogar der „Lebensversicherungssport“ des Verhafteten nützlich machen kann, mußte selbst dessen eifrige Förderin, Mrs. Jaboro Duncan, vor Gericht zugeben. In altgriechischem, welchem und weithaltem Gewande und Sandalen an den Füßen erschien Mrs. Jaboro als Angeklagte vor der 15. Abteilung des Schöffengerichts zu Charlottenburg. In ihrer Begleitung bestand sich in gleicher Tracht ihre Schwester, welche in der Duncan'schen Tanzschule im Grunewald als Lehrerin der veredelten Tanz-

# Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Rißdorf etc., zum Besetzen von Zimmern, Korridoren, Treppen etc.

## in grösster Muster-Auswahl:

<p><b>Einfarbig braun</b> à M. 2,50, 3,40, 4,20, 4,60, 5,50, 6,00, 6,50, olive, terracotta, pompeiirot à M. 6,50.</p> <p><b>Bedruckt</b> à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00.</p> <p><b>Granit</b> à M. 5,25, 6,50, 7,50, Moiré à M. 9,00.</p> <p><b>Inlaid</b> (durchgemustert) à M. 8,00, 9,00, 11,00.</p> <p>„ (Bartle) von M. 6,50 an.</p>	<p><b>Breite für laufenden Meter, 200 cm breit.</b></p>
--	---

**Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche**  
in verschiedenen Breiten und Größen.

**Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwanddecken, Kokos-Läufer und -Teppiche, Gummidecken, Tisch-Wachstuche, Ledertuche,**  
nur solide Fabrikate in größter Auswahl.

## Ernst Pietsch, Moritzstrasse 17, Ecke Schlessgassa.

Fernsprecher Amt 1, 4070.

# Zum Umzug:

<p><b>Gardinen</b>, weiss und creme . . .</p> <p><b>Vitragen</b> in allen modernen Farben</p> <p><b>Portieren</b> in Tuch und Plüsch . .</p> <p><b>Tischdecken</b> in allen Grössen . .</p> <p><b>Teppiche</b> in allen Grössen . . .</p> <p><b>Möbelstoffe</b> . . . . .</p>	<p>Tüllgardinen, Meter von 32 1/2 an bis A 1,65.</p> <p>Abgepasste Fenster von A 2,— an bis A 17,50.</p> <p>Stores in grosser Auswahl von A 2,75 an bis A 40,—</p> <p>Vitragestoffe, Meter von 48 1/2 an bis A 1,55.</p> <p>Abgepasste Vitrage, Paar von A 2,70 an bis A 16,—</p> <p>Scheibengardinen in grosser Auswahl.</p> <p>Portierenstoffe, Meter von 70 1/2 an bis A 2,25.</p> <p>Abgepasste Portieren, Paar von A 4,25 an bis A 100,—</p> <p>Lambrequins von A 2,10 an bis A 10,50.</p> <p>Phantasie-Tischdecken von A 2,25 an bis A 18,—</p> <p>Tuch- und Plüschdecken von A 3,75 an bis A 35,—</p> <p>Diwanddecken von A 5,75 an bis A 120,—</p> <p>Tapestry und Plüsch von A 13,50 an bis A 120,—</p> <p>Arminster-Teppiche von A 5,— an bis A 200,—</p> <p>Orientalische Teppiche.</p> <p>Bedruckte Stoffe, Meter von 45 1/2 an bis A 1,50.</p> <p>Einfarb. Rips, Krepp etc., Mtr. von A 1,25 an bis A 4,50.</p> <p>Moquette-Plüsch, Meter von A 5,75 an bis A 11,—</p>
---	---

Sofadecken	Matratzenstoffe	Möbel-Posamenten
Bettvorlagen	Rouleauxstoffe	Gardinenhalter
Pultvorlagen	Bohnerwachs	Portierenhalter
Läuferstoffe	Bohnertücher	Gardinenspitzen
Wachstuche	<b>Linoleum</b>	Tülldecken
Gummidecken		Wandschoner.

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18—20.

## Roncegno

### Arsen-Eisenquellen.

Bei Blutmangel und daraus folgender Nervosität, mangeltöchter Blutbildung, Hautkrankheiten etc. von ärztlichen Autoritäten vielfach empfohlen und erfolgreich verwendet.

Roncegnowasser zu Trinken in Apotheken, Drogerien. Höhere Auskünfte durch die

**Bade-Verwaltung Roncegno, Südtirol.**

## Günstig gelegenes Bau-Areal für Industrielle.

In Weiskau, an den Hauptbahnhöfen Leipzig-Borna-Gömmis und Weiskau-Kaufzig-Leipzig gelegen, mit täglich 24 Zugverbindungen, ist Industriellen günstige Gelegenheit zur Niederlassung durch Ankauf preiswerten, unmittelbar am Bahnhof gelegenen und mit Gleisanschluss leicht zu betretender Bauareals geboten.

Arbeitskräfte, sowie Heizmaterial durch unmittelbare Nähe der Braunkohlelager billig. Gas- und Hochdruckwasserleitung vorhanden. Weltweitbestes Entgegenkommen der Stadtgemeinde wird zugesichert. Auskünfte durch Bürgermeister Höfer.

Seite 13 „Preussische Nachrichten“ Seite 13  
Götting, 24. März 1905 — Nr. 83

**Kunst fungiert.** Die Anklage gegen Fräulein Duncan lautete auf Verleumdung und Bedrohung. Einem Tages hatte der Gerichtsvollzieher Kapfen den Auftrag, einige in neugriechischer Sprache verfasste Urkunden, welche Miss Duncan aus Griechenland eingefordert hatte, in der Bekleidung der Tänzerin abzuliefern. Miss Jadora war kurz vor dem von einer zweitägigen Gastspielreise aus Dresden zurückgekehrt, die ihre Revenen stark in Anspruch genommen hatte. In höchst ungnädiger und nervös-erregter Stimmung lag Jadora Duncan auf einer Chaiselongue, als ihr der Besuch des Gerichtsvollziehers gemeldet wurde. Das Wort „Gerichtsvollzieher“ mußte bei Miss Duncan wohl etwa dieselbe Wirkung hervorrufen, wie bei einem Studenten, dessen Doppelgänger um verchiedenes verringert werden sollen, denn nach längerem Warten im Empfangszimmer wurde der Beamte erst nach dem Bibliothekszimmer geführt. Hier wurde ihm ein sehr unfreundlicher Empfang zuteil. Er legte die betreffenden Urkunden pflichtgemäß vor und fragte erst höflich, ob er sich in der Zwischenzeit setzen könne, da er längere Zeit bisher stehen mußte. Miss Duncan ging sofort auf den völlig verärgerten Beamten los: „Sie unverschämter Mensch, machen Sie, daß Sie rauskommen!“ Der Gerichtsvollzieher zog es vor, da keine Amtsstätigkeit beruht war und Miss Duncan immer erregter wurde, schleunigst nach dem Korridor zu retirieren. Dies ging ihr jedoch nicht schnell genug. Miss Jadora hoffte dem Beamten nicht nur, seine Gehepferzeuge schneller in Bewegung zu setzen, sondern verurteilte auch noch folgende hübsche Szene: Ehe es sich der Gerichtsvollzieher beseitigen wollte, hatte ihm Fräulein Duncan die rote Aftersmappe aus den Händen gezogen und mit unglaublicher Fingerfertigkeit in einzelne Stücke gerissen, natürlich inklusive der darin enthaltenen amtlichen Schriftstücke. In den höchsten Tönen der Erregung schrie Miss Duncan den Beamten an: „Machen Sie, daß Sie rauskommen, sonst hole ich eine Pistole und schieße Sie nieder!“ Der Gerichtsvollzieher konnte erst noch schleunigst die Papiere zusammen und verschwand, ehe Fräulein D. wieder auf der Bildfläche erschien. Im Termine behauptete Fräulein Duncan, durch das zweitägige Fehlen sehr nervös geworden zu sein. Durch das plötzliche Erscheinen des Gerichtsvollziehers sei sie „irritiert“ (!) worden und habe nur den Gedanken gehabt: „Der Mann muß hinaus!“ Mit dem gräßlichsten Schreien gab Miss Duncan ihre Aussagen ab, die erst durch einen Dolmetscher, da sie der deutschen Sprache nur wenig mächtig ist, überlebt werden mußten. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte trotz des gräßlichen Urteils zu der niedrigen Geldstrafe von 150 Mark.

\*\* Die Fremdenpension „Beatrice“ auf dem Beatenberge am Thuner See ist Mittags abend niedergebrennt. Die Nebengebäude sind vom Feuer verschont geblieben.

\*\* Der 68jährige Pastor Sjörög in Hjertsberga (Schweden) wurde von seinem 16jährigen Sohn, der ebenfalls Pastor ist, in einem Anfälle von Geisteskrankheit mit der Art erschlagen. Der Täter wurde festgenommen.

\*\* Der Fluß Monongahela (Nordamerika) erreichte einen Stand von 20 Fuß über Null. Viele Mühlen in verschiedenen Teilen des Distrikts Pittsburg sind niedergebrennt; tausende von Leuten sind beschäftigungslos, hunderte haben ihre Wohnhäuser verlassen müssen. Inzwischen hat sich das Wasser etwas vermindert; die Holz-Industrien haben einen Schaden von ungefähr einer Million Dollars erlitten.

Die Subonenpest, gegen die bisher alle sanitären Maßnahmen sich als ohnmächtig erwiesen haben, greift in beängstigender Weise in Indien um sich. Während sie sonst beim Eintreten wärmerer Witterung nachzulassen pflegt, hat sie in diesem Jahre an Heftigkeit zugenommen. Die Pest hat ihren Sitz hauptsächlich in den schwärzigen Vierteln der indischen Städte. Es werden wöchentlich etwa 3000 Todesfälle gemeldet; die Zahl der Opfer wächst um durchschnittlich 1000 mit jedem Tage. Dabei steht es fest, daß eine große Anzahl der Todesfälle an der Pest vermeintlich werden, da die Indier aus Aberglauben eine nicht zu bezwingende Abneigung gegen alle sanitären Vorbeugungsmaßnahmen der Regierung haben. Die Eingeborenen tragen heimlich die Geisterbeschwörung zur Verbrennungstätte. Die Familienmitglieder, die an der Pest teilzunehmen, werden in der Regel dann selbst von der Pest befallen. Die Opposition gegen die Maßnahmen der Regierung erklärt sich freilich zum Teil auch aus der Tatsache, daß einmal eine Zwangsimpfung mit dem sogenannten „Pestserum“ die fürchterlichsten Folgen hatte. Hunderte der Geimpften starben an der Pest. Die Pest tritt am stärksten in Cadix, Madagaskar und in Penjab auf. Manche Dörfer haben bereits 75 Prozent ihrer Bevölkerung eingebüßt. Tag und Nacht sind die Verbrennungstätten tätlich, ohne die Menge der Leichen beseitigen zu können. In einem Dorf fand man die ganze Bevölkerung von der Pest ergriffen. Aus Furcht vor Aberrungsmaßnahmen hatten die Bewohner des Dorfes die vorgeschriebene Meldung von dem Auftreten der Krankheit unterlassen. In einer Hütte lagen fünf Tote und vier Sterbende nebeneinander. Im Jahre 1903 wurde die Zahl der Todesfälle an der Pest auf mehr als eine Million Menschen geschätzt. Im März 1904 raffte der „Schwarze Tod“ nicht weniger als 200000 Eingeborene hin. Die Engländer sind besonders beunruhigt, weil die Pest im Penjab so sehr um sich greift, denn das Penjab liefert ihnen hauptsächlich das Rechenmaterial für die indische Armee und ist außerdem die beste Weizenprovinz Indiens.

**Schiffsbewegungen.**

**Norddeutscher Lloyd.** (Wichtigste von Fr. Bremermann, General-Agentur, Prager Str. 49.) „Roon“ 21. März von Southampton abgeh. „Ving Ciel“ 21. März von Penang abgeh. „Prinz Regent“ 21. März von Penang abgeh. „Grafland“ 21. März von Penang abgeh. „Seidelberg“ 21. März von Penang abgeh. „Brestau“ 22. März von Penang abgeh. „Ebenitz“ 22. März von Penang abgeh. „Darmstadt“ 22. März von Bremerhaven abgeh. „Friedrich der Große“ 22. März in Suva angeh. „Dalle“ 22. März von Suva abgeh. „Wittich“ 22. März in Baltimore angeh. „Coburg“ 22. März in New York angeh. „Roon“ 22. März von Suva abgeh. „Kaiser Wilhelm der Große“ 22. März von Suva abgeh. „Ving Heinrich“ 22. März in Kanton angeh. „Roon“ 22. März von Kanton abgeh. „Königin Luise“ 20. März von Kanton abgeh. „Dobersleben“ 20. März in Marseille angeh. „Prinz“ 21. März in Suva angeh. „Helm“ 21. März in Bremerhaven angeh. „Germann“ 21. März in Kanton angeh. „Hieton“ 21. März in Kanton angeh.

**Hamburg-Amerika-Linie.** „Schaumburg“, nach Westindien, 21. März in Antwerpen angeh. „Sambia“, von Ostafrika, 20. März von Singapur abgeh. „Victoria“ 19. März von Ostafrika nach Baltimore abgeh. „Ving Eginmund“, von Ostafrika, 20. März auf der Elbe angeh. „St. Croix“ 20. März in Ostafrika angeh. „Troja“, von Ostafrika, 20. März auf der Elbe angeh. „Sicilia“ 20. März von Rio de Janeiro abgeh. „Segovia“, nach Ostafrika, 21. März in Penang angeh. „Rauha“, von Ostafrika, 21. März auf der Elbe angeh. „Ving August Wilhelm“ 20. März in Penang angeh. „Wesphalia“ 20. März in Jamaica angeh. „Spartia“ 20. März von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeh. „Hofedorf“ 20. März von Hamburg nach Penang abgeh. „Nicomedia“ 20. März in Yokohama angeh. „Helene Wenzel“, nach Ostafrika, 20. März in Rotterdam angeh. „Patricia“ 21. März in New York angeh.

**Union-Castle-Linie.** „Dunluce Castle“ 20. März auf dem Wege von Kapstadt abgeh. „Kilmarnock Castle“ 21. März auf dem Wege von Kapstadt angeh. „Kenilworth Castle“ 21. März auf dem Wege von Kapstadt angeh.

**Bücher-Neuheiten.**

zur Brotverforgungspolitik unseres Volkes liegt ein neuer publizistischer Beitrag vor, dem man jedenfalls die Originalität nicht absprechen kann. Verfasser der im Verlage von Reischer & Niemann in Leipzig erscheinenden Broschüre ist Dr. phil. Selma Ullrich, über 30 Jahre Mitglied des Reichstages deutscher Nation, wiederholt langjähriger Vorsitzender des Reichstages deutscher Nation, wiederholt langjähriger Vorsitzender des Reichstages deutscher Nation, wiederholt langjähriger Vorsitzender des Reichstages deutscher Nation. Die Broschüre hat infolge ihrer von keinem Wähler ausgehenden Natur im letzten Jahre auch verschiedene Landtage der deutschen Bundesstaaten beschäftigt und das Ergebnis gezeigt, daß man wohl der bedingten Milderung bedürftig ist, aber in der vorgeschlagenen Umgestaltung noch nicht den richtigen Weg für eine solche Milderung zu finden vermocht hat. Der Verfasser unterbreitet nun folgenden, von ihm für gangbar gehaltenen Weg der zukünftigen Arbeit:

**Vorfahrung siehe nächste Seite.**



**E. PASCHKY.**  
 Pillnitzer Str. 14, Tel. 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120.  
 Dreierstr. 17, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750.  
 Knauffstr. 4, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270.  
 Streblener Str. 20, 4162, 4163, 4164, 4165, 4166, 4167, 4168, 4169, 4170, 4171, 4172, 4173, 4174, 4175, 4176, 4177, 4178, 4179, 4180.  
 Trompeterstr. 7, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980.

- Lebendfrisch heute wieder direkt aus den Dampfern:
- Schellfisch**, „Helgol.“, portionsgroß Pfd. 28 Pf.
  - Knurrhahn**, delikat, wie Matrose Pfd. 22 Pf.
  - Schollen**, zum braten . . . . . 5 Pfd. 90 Pf.
  - Seelachs**, ohne Kopf, Pfd. 18 Pf.
  - nur Fleisch, in Fischen . . . . .
  - Schellfisch**, groß, ohne Kopf, i. ganzen Pfd. 20 Pf.
- Etwa morgen wieder eintreffend:
- Grosse grüne Makreleringe** 5 Pfd. 90 Pf.
  - praktisch, zum braten . . . . .
- Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
- Ia. Eiskarpfen** . . . . . Pfd. 50 Pf.
  - Frisch aus den Räucherereien:
  - Ia. Schleiopöklinge** 3 Stück 20 Pf.
  - Ia. Fettpöklinge** 4 Stück 20 Pf.
  - in Rollen etwa 35 Stück 135 Pf.; Kosten billigt.
  - Ia. Makrelopöklinge**, ff. gross, 3 Stück 25 Pf.
  - Ia. Vollpöklinge** 4 Stück 20 Pf.
  - Ia. geräuch. Seelachs** 1/2 Pfd. 20 Pf.
  - Ia. geräuch. Stromlachs** Pfd. 125 Pf.
  - in Stücken . . . . .

**„Nordsee.“**  
 Grösste Hochseefischerei-Gesellschaft Deutschlands.  
 39 eigene Fischdampfer.  
 Heute wieder eingetroffen:  
**1 Waggon**  
 feinsten lebendfrischer  
**Schellfisch ohne Kopf u. i. Anschn. Pfd. 30 Pf.**

Seelachs	Pfd. 25
Kabeljau	Pfd. 20
Austernfisch	Pfd. 50
Heilbutt	Pfd. 100
Schollen, mittel	Pfd. 45
Bratschollen	Pfd. 25
Flusslachs, im Aufschnitt	Pfd. 120
Rotzungen	Pfd. 60
Portions-Seezungen	Pfd. 140

**Helgol. Schellfisch**  
 Pfd. 28, 35 u. 45  
 Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft  
 „Nordsee“,  
 Weberstraße Nr. 30.      Telefon 2471.

**Saat-Kartoffeln**  
 sind abzugeben:  
 Magn. bon. Bruce. Up-to-date.  
 Pr. Märker. Holländische Imperator.  
 21-22% Stärke-Gehalt.  
 Gutsverwaltung Rittergut Naundorf  
 bei Schmiedeberg i. Ergsb.

**2 Schweizer Ziegenböcke**  
 gut eingefahren, ohne Geschirr zu taufen geübt.  
**Hoffmeister,**  
 Waldschlösschen-Zertrasse.

**Pferd, Hapwood, bill. z. verk.**  
 bei Altkner, Oricnig.

**Eine fünfjährige Rapp-Stute**  
 zu letzen und schwerem Zug passend, auch Trostfahre, ist preiswert zu verk. Bauh. Hofstraße 9.  
**Pferde.**  
 Zwei mittl. Pferde, pass. für Trostfahre, auch Landwirtschaft. Dresden-N., Köpfigstr. 8. Ob. 1. Reuschner.

**Pferde.**  
 Rastentier. St., 5jähr., 1,73 gr., sicher 1- u. 2-sp., sehr g. Zieh., auch pass. zur Fahrt, beagl. ein Paar 6-7jähr. br., 1,66 gr., unt. jeder Garantie preiswert zu verk. Noskegasse 21.  
**Pferde.**  
 Vrandluchstute u. Apffelchimmelwollsch, beide 6jähr., 1,70 hoch, t. pass. f. Heilammon. ob. Jährlich. Preisw. zu verk. Wilder Mann, Döbelner Str. 6. u. 7.

**Perdynamin,**  
 ein blutbildendes und kraftpendendes Nährpräparat erster Ordnung, wird von Blutmarmen und Reichlichkeitsarmen Wohlgeschmacks wegen gern und dauernd genommen.  
 Preis der Flasche „Perdynamin“ M. 2,50. Depot: „Storch-Apothek“, „Germania-Apothek“, „Engel-Apothek“, „Salomonis-Apothek“, „Schwanenapothek“, „Kronenapothek“.

**Achtung! Gastwirte!**  
**America-Eckenseidel**  
 und andere Muster in prima weisem Glas.

0,5	0,4	0,3	1/4	0,2
30,00	19,50	18,50	17,50	17,50
(bei Abnahme von 100 Stück)				
2,50	2,50	2,40	2,30	2,30
(bei Abnahme von 1 Duzend)				

**Dresdner Glas- und Porzellan-Niederlage**  
**Wilh. F. John,**  
 Große Kirchgasse 1. Fernspr. 6174.  
 Eigene Blauglaseret.

**A. Schönborn,**  
 Kolonialwarenhandl., Versand- und Groß-Geschäft,  
 16 Kleine Plauenische Gasse 16, Ecke Weinligstraße,  
 Fernsprecher 1326.

<b>Apfelsinen</b> , 10 Stück 35 Pf., nach Gewicht 20 Pf., in Originalkisten ca. 200 Stück 10,50, ca. 300 Stück 11,50.	<b>Aprikosen Ia</b> , Pfd. 62 Pf., bei 5 Pfd. 60 Pf., 110 20er
<b> Zitronen</b> zur Sir und Limonade 10 Stück 28 Pf., nach Gewicht Pfd. 16 Pf., in Originalkisten ca. 300 Stück 8,50.	<b>Prüneln</b> , Pfd. 65 Pf., 110 20er
<b> Franzosen</b> , Pfd. 22, bei 5 Pfd. 21 Pf.	<b>Bohn. Pfannen</b> Pfd. 12 Pf., 90/100er
<b>Steinwilse</b> , getr. Pfd. 200 Pf.	<b>Bohn. Pfannen</b> Pfd. 19, bei 5 Pfd. 18 Pf., 80/100er
<b>Altefeinste Russ. Zuckerrüben</b> Pfd. 160 Pf.	<b> Franz. Kath. Pfannen</b> Pfd. 27, bei 5 Pfd. 26 Pf., 70/100er
<b>Preißelbeeren</b> , in ganz vorz. Qualität mit 33% Zucker Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27 Pf.	<b> Franz. Kath. Pfannen</b> Pfd. 30, bei 5 Pfd. 29 Pf.
<b>Amerikan. Schnittkäse</b> Pfd. 28, bei 5 Pfd. 27 Pf.	<b>Bohn. Pfannenmasse</b> sehr dick und süß Pfd. 18 Pf.
<b>Amerikan. Ringkäse</b> Pfd. 36, bei 5 Pfd. 35 Pf.	<b>Melange-Marmelade</b> Pfd. 25 Pf., in eleganten Gläsern zu 5 Pfd. 23, 10 Pfd. 22, 25 Pfd. 21 Pf.
	<b>Simmer-Marmelade</b> Pfd. 42 Pf., in eleganten Gläsern zu 5 Pfd. 40, 10 Pfd. 39, 25 Pfd. 38 Pf.

**Pferde-Verkauf.**  
 Selge hierdurch ergeben an, daß **Donnerstag den 23. März** ein großer Transport russischer erstklassiger **schneller Traber** einetroffen ist. Stelle eine Auswahl von 60 Stück ungarischen **Gesüßperden**, sowie **Spanischer, Oldenburger und Holländischer**. Darunter befinden sich 30 Stück **Blauköpfer**, 1 Viererzug Schwarzbraune, 1 Viererzug Tolstschinnel, 5 Stück schnelle **Dogartperde**, 2 Paar schnelle **Engste**, 10 Paar **ersth. Stepper**, 1 Paar sehr schnelle **Jude**, sowie mehr Paar **Karaffier**. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben ein- u. zweifach komplett eingetroffen und stehen bei reeller Bedienung unter Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.  
**Z. Bialaschewsky,**  
 Dresden-N., Raiterstraße 1.      Telefon 4292.

**schwerer vorzügl. Milchkuhe**  
 hochtragend u. frischmelkend, unter bekannt reeller Bedienung bei nur zum Verkauf. Dieselben treffen Freitag nachts ein.  
**Gainsberg, am Bahnhof, Telefon Amt Deuben 96.**

**E. Kästner.**  
**Altmärk. Milchvieh.**  
 Dienstag den 28. März stelle ich einen großen Transport **prima Altmärk. Kühe und Kalben**, hochtragend und mit Silber, sowie eine Auswahl schöner **spanischer Bullen** in meinem Geböt **preiswert** zum Verkauf. - Bestellungen nimmt jederzeit gern entgegen.  
**Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.**  
 Fernspr. 4472.









75  
eigene Geschäfte.

# Conrad Tack & Cie.

Jährliche Fertigstellung  
weit über  
eine Million  
Paar.

Das Vertrauen  
eines nach Millionen zählenden Kundenkreises ist der  
beste Beweis für das beispiellose **Renommee**  
unseres Unternehmens.

Deutschlands **Schuhwaren-Fabriken** Burg  
bedeutendste b. Mglbg.

Verkaufshaus **König Johann-Str. 21.**  
Dresden:

- |   |   |
|---|---|
| <b>Herren-Schnürstiefel,</b><br>Boxcall, hochfeiner Strassen-<br>stiefel 10 <sup>50</sup> / <sub>h</sub>  | <b>Damen-Knopf- und Schnür-<br/>stiefel,</b> Gomsloder, leicht<br>und elegant 7 <sup>75</sup> / <sub>h</sub>  |
| <b>Herren-Schnallenstiefel,</b><br>Boxcall, ohne Kappo, breite<br>Passon, das Beste für ältere<br>Herren, „G. W.“ 14 <sup>50</sup> / <sub>h</sub> | <b>Damen-Hauschuhe,</b> rot<br>u. schwarz Leder, Spitzlasche<br>und Pompon, angenehm leicht 2 <sup>00</sup> / <sub>h</sub>                                  |
| <b>Damen-Knopf- u. Schnür-<br/>stiefel,</b> Kalbleder, in bester<br>Ausführung, „Goodyear Welt“ 10 <sup>75</sup> / <sub>h</sub>                   | <b>Mädchen-Schnür- u. Knopf-<br/>stiefel,</b> genäht Kalbleder,<br>sehr solide Ausführung, 7,-,<br>6.50, 6,-, 5.50 . . . . . 5 <sup>00</sup> / <sub>h</sub> |



1500  
Arbeiter und Beamte.

Seite 18 „Dresdener Nachrichten“ Seite 18  
Freitag, 24. März 1905 Nr. 83

## Automobil

Seuz Touneau, 8-10 PS, tabel-  
los erhalten, preis verlässlich,  
Off. unter K. 101 erb. an die  
Hau. Exped. Sachstr. 10.

## Holst. Molkerei- Tafel-Butter,

feinste, frisch verarbeitete Ware,  
besonderer Reiz in Postkoll. 4 Pf.  
netto 12.20 Mk. frei per Kochen.  
**Br. Bahnsen,**  
Ctenien, Solheim, gear 1882

Bei Bedarf von Vinoleum  
bitten wir um Einholung unserer  
billigen Preise.

## Hausbesitzer

**J. & P. Schöne**  
Dippoldswaldaer Platz.

Mit Verlust.  
**Pianino,**  
modern, verkauft Roscher,  
Reitbahnstraße 2, 1.



empfehlen:  
Kornobstbäume, Obstschäume,  
Nolen, Allee- u. Bierbäume, Bier-  
gehölze, sowie die schönsten aller  
Schlingrosen: **Tarners  
Crimson Rambler,** mit  
beredlich carmoisinroten Blüten-  
balden, eignen sich ganz beson-  
ders zur Beflangung v. Lauben etc.

Beste Qualität, unübertroffen, ohne Konkurrenz.  
Nur Wein, d. h. ein durch Gärung aus dem  
Saft der Trauben hergestelltes Getränk.  
Ausgezeichnetster Frühstücks- und Dessertwein.  
**Aerztlich empfohlen.**  
Es gibt nichts Besseres für Blutarme,  
Kranke und Rekonvaleszenten.  
Auswärts Probepostpakete v. 1 Pf., 1 Pf. 50, 1 Pf. 75, an.  
Lager aber feiner Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine.

Spezialität: garantiert echter  
**Spanischer Portwein**  
à Flasche Mk. 1,25.  
**Spielhagen, Ferdinand-Pl. 1.**  
Weinversandhaus. Telef. Amt 1, 6055.

## Blütenhonig.

Verleihe gar, natur neuen  
t. hellen Tafelhonig. Kalt ausgez.  
hoch Qualität, die 10 Pf.-Dose  
zu 7.50 Mk., 5 Pf.-Dose 4.50 Mk.,  
nicht kalt ausgez. die 10 Pf.-  
Dose zu 6.50 Mk., 5 Pf.-Dose  
4 Mk. Garantie: Zurücknahme.  
**Setje, Zuckereibehrer,  
Gdewecht in Lübenburg.**

**Schreibmaschine,**  
Abkürzen u. Verwickelungen  
Rimeoglyphi Jean G. Heintze,  
H. d. Kreuzkirche 1, 11., Ecke  
Altmarkt. Empfiehlt v. Haarl-  
u. Hdt. Schäden u. Prinaten.

**Beliebte Kaffeesorten  
stets frisch:**  
**Welt-Kaffee,**  
I. Pfd. 1.00 A., II. Pfd. 1.00 A.,  
**Mocca-Mischungen,**  
I. Pfd. 1.20 A., II. Pfd. 1.00 A.,  
ab 10% sofort bar zurück.  
**Karl Bahmann,**  
Weissenhausstr. 8 (rechtl.)  
unmittl. am Zentraltheater

## Motten

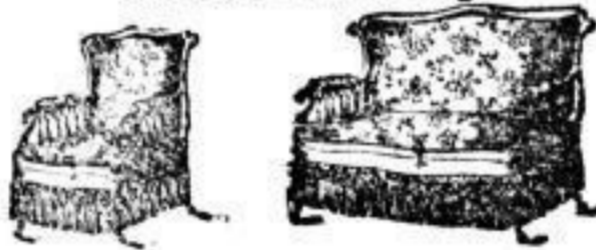
bietet allein das rühmlichst be-  
kannte und altbewährte

## Alionol.

**Alionol** gehört in Kleider-  
schätze, sowie in Salons zum  
Schutze der Polstermöbel und  
sollte in keinem Haushalte fehlen.  
Zu haben bei  
**Gustav Esklony,**  
Schlegelgasse, Ecke Moritzstr.

Noch bis 30. April 1905!

Extra-Rabatt wegen vollständiger  
Geschäfts-Auflösung.



**India-Faser-Polstermöbel,**  
mottensicher, seit 30 Jahren bewährt.  
**India-Faser-Company,**  
Voigt & Burkert,  
Dresden-Kaufhaus Laden Nr. 9 u. 1. Etg.

**Aluminium-  
Kochgeschirr**  
(silberartig)  
in hygienischer Beziehung das  
beste von Aerzten empfohlene  
Kochgeschirr.  
**Gebr. Eberstein,**  
Altmarkt.

**Chr. Gummiwaren.**  
Richard Münnich,  
Sauptstraße 11 u. 14.

**Transportable  
Spar-Kochherde**  
erstklassiges Fabrikat.  
Unerr.licht in Leistung, spar-  
samem Brennen und Haltbar-  
keit. — Kohlenersparnis ca.  
25%. Preise von 24 Mark an.  
**Chr. Garms**  
Dresden Georgplatz 18  
Preislisten gratis!

## Um zu räumen

verkaufen wir billigst netto  
Kaffe unfer sämtl. vorhandenen  
**Zigarrenlager**

im einzelnen und auch im  
gansen. Bei Abnahme groß.  
Votten gewährt noch 10% Skonto.  
**Huhle & Hanitzsch**  
in Liquidation,  
Frankenberg in Sa.

Gegen  
**Bandwurm,**  
„Contrataeniam“,  
gef. geichigt unter Nr. 54120,  
füßig und in Kapeln 2.00 Mk.  
für Kinder . . . . . 1.50  
Verband nach auswärts.

**Königl. Hofapotheke,**  
Dresden, Georgentor.



## Thoo

Waisenhausstrasse 24.  
**Zitronensaft-  
Kuren**

mit Apotheker Peters specialisiertem  
Medizinal-Zitronensaft, aus  
geputzten frischen Früchten, er-  
probt und vorzüglich bewährt  
bei Rheumatismus, Gicht,  
Gallensteinen, Nettleibigkeit,  
Blutandrang, Katarth, Ver-  
stopfung, sowie zur Blut-  
reinigung etc. N. 1, 2 und  
3 Mk. — Alleinverkauf u. Ver-  
sand nach auswärts.

**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-A., Neumarkt 8  
Nur noch ganz kurze Zeit  
bietet sich die Gelegen-  
heit.

## Pianinos

herorragend hochfeiner  
Prima-Qualität zu ander-  
weit herabgesetzten und  
außerst billigen Preisen  
zu kaufen

**10, I. Brunner Straße 10, I.**  
Abdruckgegenstände aller Art.

**Türen und Fenster,**  
eiz. Gartengeländer u. Tore,  
eiz. Treppen, Ceelen, Tür-  
schließer, Schaufenster u. a. m.,  
gebr. p. am billigst. b. **H. Müller,**  
Rosenstraße 13. Fernspr. 9344.

## Geldschrank

berühmt. **Kobell, Stahlbancor,**  
für 130, 150, 180 Mk. größerer  
ganz bill., Rosenstr. 33, Centrum.

## Zur Osteranschaffung!

Wünschen Sie ein ganz billiges,  
einfaches, aber solides

**Pianino,**  
neu oder gebraucht,  
wünschen Sie ein prächtiges,  
touschönes, erstklassiges

**Pianino**  
der Mittelpreisklasse in allen er-  
denklichen Ausstattungen,  
wünschen Sie ein

**Pianino  
oder Flügel**

einer Firma von Weltruf, Fabrik-  
late, welche seit einem Menschen-  
alter über allen Zweifel erhaben  
sind,

wünschen Sie ein Haus-, Schulen-  
oder Kirchen-Harmonium von  
höchster Vollendung und idealster  
Vollkommenheit

zu kaufen gegen bar  
mit höchstem Rabatt

oder gegen bequeme Teilzahlung  
oder aber zu mieten in größter  
Auswahl, so wünschen Sie nicht,  
vor jedwchem anderen Ent-  
schlus meine in jeder Beziehung  
zügig dastehende Auswahl zu  
besichtigen.

**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13/15

## „Champion“

mit  
Hochöls Aufhängherd.



**Schnellkocher.**  
Der beste Petroleum-  
Taufende von uns verkauft!

Ferner  
**Favorit- und Gießherd-  
Sprit- und Gießherd,**  
billigste Preise.

**Gebr. Göhler,**  
Brunner Str. 16, Ecke Neura.

Frühkartoffeln,  
Sanktionen, Juli, Early sunrise,  
Rinta d. Früh, verkauft à 10,  
4 Pf. Hiltteraut **Wischwitz** bei  
Schönfeld-Gröbenhain.



Grundstücks-An- und Verkäufe. Villa Weiser Sirsch mit groß. Garten, Stalla, Meise, sofort billig zu verkaufen.

Als Kapital-Anlage. Verkauf mein Hausgrundstück in Dresden-Erlangen.

Baustelle. Oberlochwitz, Weiß-Sirch, 7. Etage, eine herrliche, elegante Villa.

Schönes Bäckerei-Grundstück. Neues Geschäft, in bester Lage einer belebten Industriestadt.

300 Mark. nach erfolgter Eintragung demjenigen, der mir einen Käufer bringt.

Dampfziegelei. ein ausseh. Kesselhaus, ganz neuen Maschinen, in d. Dampfwilke zu verk.

Villa Rittergut, in Klein-Schwabitz, nahe Elbe u. Ruchow, malerischer Grund, billig zu verkaufen.

Eine kleine Villa mit Nebengebäude und Garten, 1210 qm groß, in Gohlis-Neiße, 15 Minuten vom Bahnhof.

GUT, ca. 20 Acker groß, mit schönem, sehr reichlich bemessenen Wirtshausgebäude.

Moritz Krause, Chemnitz. Ein gut verändertes Hausgrundstück, an der Friedrichstraße gelegen.

Scholtisei mit gutem Geschäft und 81 Acker an Feld, Vieh und Wald.

Für Fleischer. Ein halt neues Rühlhaus, sehr billig zu verkaufen im Vorstadt bei Karl Thierbach.

Zu verkaufen. schön geleg. Waldparzelle mit Parkanlage u. gr. Erdbeerplantage.

Herrschafliches GUT in freundlicher, malerischer Gegend, Dresden per Wagen in 1 1/2 St. zu erreichen.

de Coster, Dresden-A., Annenstr. 14. Dauss. Engel-Wortbef.

Gasthofs-Verkauf. In e. von Sommerfrüchtlern u. Touristen sehr beliebten Orte der böhm. Schweiz.

Gut, Nähe v. Görlitz, 80 Morg., das 20 Morgen Acker, 10 Morgen Wald.

Ein Familien-Villa in Weinböhla mit Garten, 2 Schlf. Feld an Haus, sowie Kautelle an Straße.

Fleischerei-Grundstück. Neues Geschäft, ca. 60000 Mk. jährl. Umsatz, in weiten Nebenstr.

Zu verkaufen. ein älteres Landhaus mit Feld 1 Sekter 71 Ar. in Worsbura-Eisenberg.

Herrschafliches GUT in freundlicher, malerischer Gegend, Dresden per Wagen in 1 1/2 St. zu erreichen.

Gasthofs-Verkauf. In e. von Sommerfrüchtlern u. Touristen sehr beliebten Orte der böhm. Schweiz.

Gut, Nähe v. Görlitz, 80 Morg., das 20 Morgen Acker, 10 Morgen Wald.

Ein Familien-Villa in Weinböhla mit Garten, 2 Schlf. Feld an Haus, sowie Kautelle an Straße.

Fleischerei-Grundstück. Neues Geschäft, ca. 60000 Mk. jährl. Umsatz, in weiten Nebenstr.

Zu verkaufen. ein älteres Landhaus mit Feld 1 Sekter 71 Ar. in Worsbura-Eisenberg.

15-20000 Mk. Jahres-Verdienst ohne Risiko! Patentamtlich geschützte Erfindung für Dresden u. Umgebung zu verkaufen.

Wer kauft meine seit 1880 bestehende, wirklich gutgehende Papier-Handlung in H. Stadt d. Erzgebirges.

Wild- und Buttergeschäft mit Engros-Ausfuhrgeschäft. Pferd u. Wagen, für Familie ohne wenig Abgang pöffen, weg. H.

Stad- und Landbäckerei. für Anfänger sehr bill. 2200 u. 1500 Mk. billig zu verkaufen.

Milch- u. Buttergeschäft mit fr. Wohnung ist wegen besonderer Umst. bill. zu verkaufen.

Ausfuhr-Geschäft. Viehwagen, engros, mit Viehwagen, in Vorort f. 2000 Mk. zu verkaufen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe.

Wer kauft meine seit 1880 bestehende, wirklich gutgehende Papier-Handlung in H. Stadt d. Erzgebirges.

Wild- und Buttergeschäft mit Engros-Ausfuhrgeschäft. Pferd u. Wagen, für Familie ohne wenig Abgang pöffen, weg. H.

Stad- und Landbäckerei. für Anfänger sehr bill. 2200 u. 1500 Mk. billig zu verkaufen.

Milch- u. Buttergeschäft mit fr. Wohnung ist wegen besonderer Umst. bill. zu verkaufen.

Ausfuhr-Geschäft. Viehwagen, engros, mit Viehwagen, in Vorort f. 2000 Mk. zu verkaufen.

Table with multiple columns of numbers and text, likely a financial or lottery table. Includes sections like 'Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!' and various prize lists.

Unerlei für die Frauenwelt.

Wuttag. (Schluß.) Wie tritt er uns so menschlich nahe auf der Hochzeit zu Skanaan, wie liebevoll sieht er in der trauten Mitte zwischen Maria und Martha, wie mild neigt er sich herab zu der Sünderin! Diese erbebenden Bilder stehen an der gebeugten Christenleere vorüber und erzählen ihr, wie Christus so stolz und stark war, darum auch so lieb und treu, wie das Heilen und Selten sein Liebste war, das Aufheben dessen, was zerbrochen und erschlagen am Boden liegt, dort mit strafendem Wort, hier mit freundlichem Aufspruch. Ja, das ist's, was ihm die Herzen gewann, die nimmer ermüdete Liebe zu den Menschen. Das ist's, was ihn so überaus groß macht, uns aber mit all unserm Bangen und Sorgen, Weltkumm und Weltkummer, Verzagen und Verzweifeln so wenig klein vor ihm. Wenn wir auf uns sehen, möchte uns angst werden, wie den Jüngern im Schiff, nur das vertrauensvolle Anschauen zu ihm gibt uns Mut und Kraft. Christenmenschen ist am Wuttag, daß wir nicht Christus allein unser Herz hingeben, sondern immer und immer wieder meinten, wir könnten ohne ihn fertig werden. Darum treten wir reuig zu ihm und legen unsere Menschenhand in seine Gotteshand mit den bebenden Worten: "Nicht die Gnade, die Paulus empfangen, begehrt ich, nicht die Guld, mit der Du dem Betrübs verziehst, die nur, die Du dem Schächer am Kreuze gewährt hast, die nur erzieh' ich!" Er, dem Wind und Wellen gehorham sind, kann auch gebieten über die Stürme in unserm Herzen. Wie nun die garben Blumen nur in der Stille sich entfalten können, so kann auch das junge, neue Glaubensleben nur aus dieser Ruhe hervorsprossen. Von der bunten Wiege dieses emporkeimenden Lebens pflanze ich nur drei Blumen, die schönsten: Fröhlich im Glauben, daß Allwäter am Steuer sitzt und wir nichts zustoßen kann, was nicht seine Liebe mir bestimmt hat. Fröhlich im Glauben, denn wir Christen sind Sonntagkinder, die alle Tage an eines reichen Mannes Tische sitzen. Treu in der Liebe, die Gott und Menschen in selbstlosem Dienen umspannt. Treu in der Liebe, die dem Meister, in dessen Schule wir gehen, ähnlich zu werden trachtet als ganze Persönlichkeit. Stark in der Hoffnung, die unbürrt durchs Dunkel der Gegenwart hinüberleuchtet nach dem lichten Vaterhaus. Stark in der Hoffnung, die all unser Weh und unsere Wehmut verkürrt zu himmlischem Geinweh! Dies Leben ist Verdens-Frühling, der nimmer verblüht. Wie nun auf Erden der Frühling, der Liebling der Menschen, allwärts grünet, so ist es auch des himmlischen Vaters Wille, daß alle seine Kinder im fröhlichen Gottesdienste atmen und leben. Darum ruht der Wuttag mit erschütternder Stimme in jedes Christenherz die drei gewichtigen Worte: "Deute noch selig!" - Curt Dehne.

Sich selbst bekämpfen. Wir tun uns so oft eine Güte, die Fehler untrer Mitmenschen aus Tageslicht zu zerren, sollten wir nicht vor allen Dingen uns selbst einer Prüfung unterziehen und uns fragen: "Bist Du fehlerlos?" Da mühten wir uns wohl gefieher, daß auch in uns noch gar-viele Fehler zu bekämpfen seien. Denn - welcher Mensch könnte wohl von sich sagen, daß er vollkommen wäre?! Die Schwächen, die wir bei anderen mit barten Worten verdammen, sind uns oft selbst eigen, und da wäre es wohl angebracht, daß wir vor allen Dingen danach traditieren, uns selbst von denselben zu befreien! - Wohl manche Frau schilbert die Ungezogenheiten fremder Kinder, bei denen ihrer eigenen stellt sie sich blind. Manch' andere klagt, die Nachbarin der Matschlucht an; wenn sie selbst mal damit Zeit ersäumt, hat sie nur "geplündert". Wie lieber Frau A. M. M. ihr Junge hat sogar ein Loch im Strumpf! Dies kann wohl jeder einmal passieren; daß die Enttäusete oder ihre abgetretene Rockschür nur mit Nadeln angestickt hat, konnte man wohl eher als Niederlichkeit auslegen. So stehen sich noch vielerlei Beispiele anführen, wo der Splitter in des Bruders Auge gar schnell bemerkt und getadelt wird, doch sollte ein jedes auf sich selbst achtgeben und die eigenen Fehler zu bekämpfen suchen! Es ist wohl in vielen Fällen ziemlich schwer, denn vergleichen ist uns oft zur süßen Gewohnheit geworden und eine Veränderung nur mit Kraftaufwand eines guten Willens zu erreichen; doch der Sieg wird uns nicht ausbleiben bei wirklich gutem festen Willen. Dann werden wir eine große Freudigkeit empfinden, als Lohn für untrer Mühe. Ein zweites Mal wird es uns schon nicht mehr so schwer werden, von unterm Fehler zu lassen, bis wir ihn endlich ganz abgelegt haben. Wenn wir so an uns weiter bauen, werden wir nach und nach, wenn auch kein vollkommener, - so doch ein besserer Mensch, daß wir manchen als Beispiel dienen können. Wer namentlich eine besorgte Stelle im Leben einnimmt, sollte nach höchster Vollkommenheit trachten, damit die Untergebenen ein gutes, nachahmenswertes Beispiel in ihm finden. Es ist wohl schwer, die vielen menschlichen Schwächen zu bekämpfen, doch ein fester Wille wird auch die größten Schwierigkeiten zu belegen wissen. Wer sich selbst bekämpft, hat das beste Teil erwählt! - Curt Dehne.

Aufschwung! Fort mit der Dämmerung aus meinem Leben! Ich will zum Tage, will zum Licht! Ich will der hellen Sonne schauen. Ans strahlend hehre Angesicht! - Fort, fort, ihr dunklen grauen Schatten, ihr Wolken, fahler Amelichtheim! - Ich will im goldenen Lichte wandeln, Ich will nun glücklich, glücklich sein!! - Curt Dehne.

Badeleben.

Roman von G. von Stofmans.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie ist immer heiter, lebenswürdig und sorglos, widerspricht ihm nie, und - hat doch, was sie will. Ich muß gefieher, ich denke mir unter ehelichem Glück und ehelichem Zusammenleben noch etwas anderes und Besseres; ich empfinde Mamas leichtlebige Art, alles Unbequeme und Unangenehme einfach zu überleben, meinem Vater gegenüber soll ich ein Unrecht. Es liegt eine gewisse Rücksichtslosigkeit, eine Nichtachtung seines Wunsches und Willens darin, aber sie verborst dabei - und der Erfolg gibt ihr recht. Papa ist immer entzückt von seiner stattlichen, heiteren, lebenswürdigen Frau, und die Ehe gilt für eine der glücklichsten. Wir haben heute Einfache gemacht und viel Schönes gesehen; auch Spigen und herrliche Stidereien. Ich liebe Spigen so sehr, weiche, fastige, reizende Spigen, welche wie ein Hauch den Kopf umrauchen, oder alte, wertvolle Spigen, die eine Geschichte haben und wirkliche Kunstwerke sind. Wenn ich reich und unabhängig wäre, so würde ich mich in Spigen hüllen und wahrscheinlich keinen Morgen vor 8 Uhr aufstehen. Gestern abend besuchten wir bei Bekannten eine musikalische Soiree, und alle Welt schwärmte von dem hohen Genuß, den unsere Wirte uns bereiteten. Mama und Thea waren auch ganz betrieht. Noch meiner unmaßgeblichen, kaperischen Ansicht hatte man aber nur Lärm und nicht Musik gemacht. Ob die anderen Zuhörer ehrlich entzückt waren? Wenn ja, dann beneide ich sie um die Reizität ihrer Auffassung und die Widerstandskraft ihrer Gehörnerben. Ach, die ich wirkliche Kunst leidenschaftlich liebe, im Saal an diesem Abend und empfand das stundenlange Zuhörenmüssen als eine Art geistiger Vergewaltigung. Ich habe nie begriffen, daß Wohlstand zu den guten Werken gezählt und als besonderes Verdienst angesehen wird. Gibt es denn etwas Schöneres, als anderen eine Freude zu bereiten, ihnen zu helfen, zu geben, wenn man geben kann? Ich habe heute mit einer einzigen Mark fünf arme Kinder glücklich gemacht. Sie standen mit verlangenden Blicken vor dem Feuer eines Fuderbäckers und berieselten, welche Stücke sie am liebsten haben möchten. Da kam ich wie die gute Fee im Märchen, führte sie in den Laden, besahle für jedes Kind zwanzig Pfennig und ließ sie sich selbst etwas aussuchen. Quers waren sie verblüht und unentschieden, dann griffen sie zu und stürzten mit ihrer Beute eilig zur Tür hinaus. Den Dank vergaßen sie, aber drückten auf der Straße brach der Habel los und ich hatte meine süße Freude daran. Als ich Thea davon erzählte, schloß sie über meine Unvernunft und meinte, ich hätte den Kindern lieber Brot kaufen sollen. Aber ich bin anderer Ansicht. Armen Kindern tut vor allem Freude mit, und die Lieberhaltung hat für sie noch einen besonderen Reiz. In wenigen Tagen reisen wir zu Mamas Bruder nach Eupreuthen aufs Land und von da gehen wir nach Bad Hotenbach. Papa bleibt zu Haus und fährt später mit Bekannten auf der Auguste-Viktoria nach Norwegen. Ich habe mir heute zum Abschied noch einen ganzen Arm voll herrlich duftender Nelken aus der Marktkasse geholt und mein Zimmer damit geziert. Ach kann mir einen Sommer ohne Nelken gar nicht denken. Die rauen sind meine Lieblingsblumen und bei dem Lufel in Markfehen gibt es keine einzige. Da muß ich pariorren! Der Reize liebe ich mit einer gewissen Neugier entgegen. Ich fe für mich wieder ohne innerliches Erlebnis vorübergehen wird? Ich fürchte, ja, ich möchte doch, daß es anders wäre. Für Thea soll es eine Prüfung sein. Ein Kollege von Papa hat um sie angehalten. Er ist Portogender Rat im Ministerium und eine glänzende Partie, aber Winter und 26 Jahre älter als sie. Sie hat die Entscheidung hinausgeschoben und sich Bedenkzeit ausgebenen. Noch ist sie frei, aber vielleicht ist es das letzte Mal, daß wir zusammen hinausgehen in die Welt, und wie wir heimkehren, weiß Gott allein.

3. Kapite.

"Na, das ist denn doch etwas stark," meinte der Oberst a. D. Freiherr von Pogendorf und blies den Rauch seiner Zigarette in die Luft. "Ich soll den Elefanten spielen, die Reize nach Tirok aufgeben und nach Schlessen in ein langweiliges, kleines Gebirgsbad gehen, bloß weil der gute Junge sich plötzlich einen Goldfisch zu fangen gebentf."

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken.

Gardinen-Häuser allergrössten Stils bringen auch in diesem Frühjahr prachvolle Neuheiten.

Gardinen, Stores, Spachtel-Vitragen und -Kanten, Tülldecken.

Brice Bice (Scheibenschleier) von 45 Pf. an, echt Band auf Erbstüll 1,15 Mk., auch billiger und besser, in Riesenauswahl.

Die

Original-Preise

sind verbürgt in Dresden

bei den Inhabern der folgenden Spezial-Geschäfte:

- Marschallstrasse 12/14, nahe Amalienplatz. Seestrasse 17, part. und I. Etage, gegenüber der Breitestrasse. Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost. Bautzner Strasse 9, gegenüber dem Theater. Löbtan: Gröbelstrasse 15, frühere Schulstrasse. Schumannstrasse 61, an der Blasowitzer Strasse. Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

Stores von 2,00 Mk.

Prunk-Stores,

sehr schön, für schon 4,50 Mk.

In allen Artikeln alle Breiten, alle Längen, alle Preislagen vorrätig in enormer Auswahl.

Bad Langenschwalbach im Taunus.

Stahlquellen. - Natürliche Kohlensäure-Bäder. - Eisenmoorbäder.

Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Alle Sorten Kartoffeln, sowie prima Futterrüben offeriert zu billigen Preisen S. Gräßlins, Wlogau. Telefon 166.

Grosse Bade-Wannen Mark 20, Sitzwannen Mk. 8. Alamberei Trompeterstr. 8.

Prachtvoller Flügel berühmter Gopjanofabrik verkauft weit unter Preis Eduard Meuser, Frauensstraße 14, 2. Ede Neumarkt.

Jalousieen in-Verordnung samt. Bestandteile Carl Nitzsche, Joh. Georg-Str. 1. Telefon 3490.



Kronleuchter

für Gas-, Petroleum- und Kerzen-Belichtung.

Zum Umzug

Aufarbeiten und Umhängen gebrauchter Leuchter.

G. Devantier,

Prager Straße, Ecke Ferdinandstr.

Nur mir so gar nicht ein. Denn er als Unterleutnant schon heiraten will, so ist das natürlich seine Sache, aber zum Helfershelfer für die Torheit soll er sich einen anderen aussuchen. Ich danke für die mir zugebotene Stelle."

Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und nieder und blieb dann vor einer zierlichen alten Dame stehen, die noch am Frühstückstisch saß und eifrig strichelte. „Nun, sagen Sie mal, Arnhildchen, bin ich denn wirklich schon so alt und häßlich, daß man mich nur noch als Holle und Vogelweide gebrauchen kann? Man nannte mich früher im Regiment den schönen Ferdinand, und etwas davon muß doch noch übrig sein. Weil ich 30 Jahre älter bin wie er, hält der Bengel mich für einen Greis, aber er irrt sich... irrt sich gewaltig! Ich fühle mich noch ganz frisch und elastisch und taugliche mit keinem einzigen von meinen Herren Kollegen."

Er ging zu einem Nebentisch, ließ die Asche seiner Zigarre in eine kleine Urne schalen fallen und nahm seine Wanderung wieder auf. Ueberhaupt, Arnhildchen, diese Jugend von heute! Kein Schwung, keine Kraft, keine Begeisterung mehr. Hastigste Genussmenschen und Wagnistager und sie, weiter nichts. Solche gab es natürlich zu meiner Zeit auch, aber das waren Leute, die einer Aufbesserung ihrer Finanzen wirklich bedürftig, die einfach abgeben mußten, wenn sie sich nicht durch eine reiche Heirat zu rangieren vermochten. Das war nicht schön, aber immerhin entschuldbar. Heute macht jeder Anspruch auf eine gute Partie und je vermögender er selbst ist, um so mehr glaubt er sich zu einem solchen modernen Raubzug berechtigt. Der Fritz hat jetzt schon keine zehn- bis zwanzigttausend Mark im Jahr, und wenn ich mal die Augen zumade, bekommt er noch mehr. Man sollte glauben, daß er daraufhin auch ein armes Mädchen heiraten könnte, aber Gott bewahre! Damit allein kann er seinen „Hausstand gründen“, das reicht kaum für ihn selbst, und so sieht er sich bei Zeiten nach einer angemessenen Ergänzung um. Liebe? Ach bitte Sie, Liebe ist eine höchst überflüssige Beigabe, ein veralteter Begriff. Er gibt sich auch keine Mühe, seine wahren Gefühle zu verbergen oder zu beschönigen, denn er schreibt ganz einfach:

Lieber Onkel! Ich gehe auf Freiersfüßen, und zwar - höre und staune - zu dem lieblichen Bode Rotenhahn. Diejenige, welche ich zu meiner Gattin machen will, meist nämlich mit ihrer Mutter hier zur Art, und da das Babelchen die beste und bewährteste Gelegenheit zu einer unauffälligen Annäherung bietet, bin ich den Damen, als ich von ihrer Reise hörte, ungeachtet ihrer herber Nachsicht, Ursach hatte ich glücklicherweise schon vorher erbeten. Der vorige Karneval hat mich mit den Damen zusammengeführt; ich erhielt von einem Kameraden die gewünschten Aufschlüsse über ihre Verhältnisse, und seitdem habe ich sie nicht mehr aus den Augen gelassen. Etwas Ähnliches bietet sich auch kaum zum zweitenmal. Die Kleine ist jung, lieblich hübsch und kerngesund, die Familie tadellos, das Vermögen eriter Klasse. Sie ist das einzige Kind ihrer früh verwitweten Mutter, und diese Mutter bezieht aus Grubenanteilen eine jährliche Rente von 40.000 Mark. Das genügt, denke ich. Nicht wahr? Ich habe mich denn auch schon an die Familie herangebracht und luche mich ihnen unentbehrlich zu machen. Bei dreien ist aber immer einer zu viel oder einer zu wenig, und von den jungen Herren lasse ich keinen heran wegen des Mißverhältnisses. Ein älterer Herr aber, wie Du, lieber Onkel, der die Mutter unterhält und mich bei der Tochter unterstützt, könnte für mich von großem Nutzen sein. Er läßt als Nebenbuhler nicht mehr in Betracht und fälltte doch die Last aus, die sich mir im Verkehr mit den Damen täglich und stündlich fühlbar macht. Eine partie carrée ist es also, die ich brauche und wünsche, und darum bitte ich Dich, lieber Onkel, komme ichleunigst hierher und hilf mir bei der Ausführung meines Vorhabens. Deine elegante, ritterliche Erscheinung, Dein ganzes Auftreten wird meiner Wenigkeit ein besonderes Relief verleihen. Deine diplomatische Gewandtheit mir goldene Brücken bauen. Ich erwarte nur noch die Deutlichmachung, welche Deine Ankunft meldet und sichere Dir inzwischen eine hübsche Wohnung in der Nähe der Damen. Auf frohes Wiedersehen! In Liebe und Verehrung Dein Nefse Fritz."

Der Oberst warf den Brief auf den Tisch und schlug mit der flachen Hand darauf, daß es schallte. Dann lachte er grimmig auf. „Was der Junge für eine Superstition hat! Man konnte es beinahe frecheheit nennen! Er beliebt zu spielen, und ich soll tanzen. Aber ich habe wahrhaftig Besseres zu tun. Ich gehe einfach nach Türol und der Schweiz, und wenn ich wiederkomme, werde ich ja sehen, ob er den Goldfisch geht. Arnhildchen Strahl, die langjährige Hausgenossin und Vertraute des Obersten, die auch Fritz seit seiner Kindheit kannte, hatte den Sturm seiner Entrüstung schweigend über sich dahindraufen lassen und dabei nicht mit der Wimper gezuckt. Jetzt aber hob sie den glattegeheilten Kopf, und mit dem tastvollen Freimuth, welcher sie bei aller Pochenwürdigkeit auszeichnete, entgegnete sie lächelnd: „Ich würde mir die Sache doch überlegen, Herr Oberst. Das klingt alles wohl schlimmer, als es ist. Weßhalb wollen Sie zur Abwechslung nicht einmal nach Rotenhahn gehen? Die Schweiz und Türol bleiben Ihnen ja immer noch. Das schlesische Gebirge hat auch seine Reize. An der gewohnten Partie Visitt wird es Ihnen dort nicht fehlen, und an Abwechslung und Unterhaltung noch weniger. Ich sehe also nicht ein, weshalb Sie sich der Aufforderung Ihres Nefsen so feindselig gegenüberstellen."

Der Oberst, der wieder umhergewandert war, blieb stehen und streifte sie mit einem Blick von der Seite. „Du“, brummte er, „Sie meinen also, ich soll dem unverschämten Bengel den Gefallen tun?“ „Ich meine, Sie sollten sich auch um Ihrer selbst willen dazu entschließen. Sie sind eine geistige, angeschlossenheitsfähige Natur, und die Gesellschaft Ihres Nefsen, den Sie ja trotz alles Nationalitätsgerens gern haben, wird Sie erfrischen und erfreuen. Wenn Sie ihm durchaus nicht helfen wollen, können Sie sich ja neutral verhalten, aber ich denke mir, wenn Ihnen das Mädchen gefällt, werden Sie ihn mit Mut und Tat unterstützen und sich dabei selbst recht gut unterhalten. Sie verleben ja mit Damen umzugehen!“ Der Oberst lachte. „Der Junge hat einen guten Jurisprudenz am Rücken, und ich bin, wie gewöhnlich, weiches Wachs in Ihrer Hand, aber wenn ich schon durchaus nach Rotenhahn gehen soll, dann kommen Sie wenigstens mit, wenn ich schon durchaus nach Rotenhahn gehen soll. Wo denken Sie hin, Herr Oberst? Ich würde ja das fünfte Rad am Wagen und infolgedessen ganz unglücklich. Baron Fritz würde auch wenig erbaud sein, wenn ich neben Ihnen auf der Bildhase erschiene. Nein, ich gehe inzwischen zu meinen Geschwistern, die mich bestimmt erwarten, und Sie schreiben mir dann und wann ein paar Zeilen über den Stand der Sache. Uebrigens: wie heißen die beiden Damen denn eigentlich?“

Der Oberst blinzelte noch einmal in den Brief. „Das hat er natürlich nicht geschrieben, der Bengel, weil es die Hauptsache ist“, versetzte er spöttisch. „Nur der Name Arnhildchen wird einmal ganz beiläufig erwähnt.“ „Nun, Sie werden es bald genug erfahren.“ Arnhildchen rollte ihr Stridzeug zusammen, ergriff den Schlüsselbund und ging in die Wirtschaft, während der Oberst sich in die Eisenbahnkarte und das Kursbuch vertiefte und darüber seinen Stolz gegen seinen Nefsen ergoß.

Zwei Tage später verließ er sein geliebtes Berlin und fuhr über Götting nach Rotenhahn. Unterwegs traf er einen Gutsbesitzer Ketting, Sohn eines früheren Regimentskameraden, den er als Erwachsenen noch nie gesehen hatte; an der auffälligen Ähnlichkeit mit dem Vater erkannte er ihn aber sofort und sprach ihn deshalb an. Die Fahrt war lang und langweilig, und beide Herren, die allein in einem Abteil saßen, freuten sich des unerwarteten Zusammentreffens. Sie unterhielten sich lebhaft. „Also Ihre Gattin ist in Rotenhahn und Sie wollen auch hin, um sie zu besuchen? Da werde ich ja die Freude haben, sie kennen zu lernen. Sie ist ja doch nicht zu leidend?“ Herr Ketting, ein blonder Neffe, mit gutmütigen, blauen Augen und einem gebräunten, hübschen Gesicht, lächelte befangen. „Ach nein, krank ist sie nicht. Sie erfreut sich im Gegenteil einer vortrefflichen Gesundheit.“ „Also führte sie nur der Wunsch nach Abwechslung und Zerstreuung hin?“ „Auch das nicht...“ war die sögernd gegebene Erwiderung.

Der Oberst wollte nicht ausdrücklich sein und ließ den Gegenstand fallen, aber der junge Chemann nahm das Gespräch nach einer Weile wieder auf. „Ich möchte Ihnen etwas erzählen, Herr Oberst“, logte er in keiner etwas unbesonnenen Weise. „Sie waren der Freund meines Vaters und sind erfahrener als ich. Sie können mir vielleicht raten und helfen. Haben Sie je etwas von meiner Heirat gehört?“ „Ja, aber ich weiß offen gestanden nicht mehr, was es war. Man nannte Sie einen Glückspilz und sprach von einer romantischen Geschichte.“ Ketting lächelte. „Ganz recht, ein wenig Romantisch war auch dabei. Meine Frau ist nämlich ein Findelkind.“ „Und hat doch Vermögen?“ „Ja, sie erbt es von ihren Pflanzelkern, dem Baron und der Baronin Uebel. Die beiden nahmen das kleine Geschöpf, das dem reichen, kinderlosen Ehepaar in einer Sommernacht im Bade Rotenhahn auf die Türschwelle gelangt wurde, lieblich auf, behandelten es wie ihr eigenes Kind und gaben ihm eine sorgfältige Erziehung. Nach den kalenderheiligen jener Tage wurde es Arnhildchen genannt, und mit der Zeit wuchs es zu einem flugen und reizenden Mädchen heran, das die Güte der Eltern mit warmer Liebe vergalt und wie ein Sonnenstrahl das Haus erhellte.“

Als wir uns kennen und lieben lernten - ich kam zu Baron Uebel als Volontär ins Haus - war sie erst 18 Jahre alt, und da sie schon damals für eine gute Partie galt, wagte ich nicht, mich um sie zu bewerben. Mein Vermögen war klein, meine Zukunft als Landwirt noch ungewiß; ich behielt daher einen glänzenden Namen, noch glänzende Eigenschaften und wollte mich darum schweigend zurückziehen. Die Pflanzelkern aber hatten unsere gegenseitige Neigung bemerkt. Sie traten uns nicht hindernd entgegen und machten mir schließlich sogar Mut, um Rätches Hand zu bitten. Dabei sagten sie mir ganz offen, daß alle Nachforschungen nach ihrer Herkunft umsonst gewesen seien, und daß man mithin auch nicht wisse, ob das Mädchen ehelicher oder unehelicher Geburt sei. Bei ihrer Verheiratung sollte dieser Umstand aber schwer ins Gewicht. Mander Freier werde offen oder heimlich daran Anstoß nehmen, und manche nornehmne Familie ihr von vornherein die Aufnahme verweigern. Sie wollten darum allen Ehrgeiz beiseite lassen und trotz Rätches Jugend der Liebesheirat nichts in den Weg legen, um ihr Glück zu sichern. Sie hatten Vertrauen zu meiner Tüchtigkeit und meinem Charakter und freuten sich, daß ich weder Geschwister noch sonstige nahe Verwandte belag.

(Fortsetzung folgt.)

# Vollständige Auflösung

infolge Konkurses. Das Geschäft wird vollständig aufgelöst, nicht etwa an anderer Stelle oder unter anderer Firma wieder neu eröffnet, wir verlassen Dresden. Die Preise sind zum Teil sehr bedeutend unter dem Selbstkostenpreis reduziert und bietet sich dem geehrten Publikum, ebenso Schneiderinnen, Händlerinnen etc. eine seltene Kaufgelegenheit, solide und moderne Waren einzukaufen, wie sie zu gleichen Preisen vielleicht nie wieder geboten.

NB. Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, besonders §§ 1 und 4, bietet dem Käufer eine Gewähr, dass unser Angebot auf reeller Basis beruht.

Schwarze Seiden, reins. erprobte Qualität, auch einzelne Roben, früher bis 8,50, jetzt 4,50 bis	1,25	Blau-grüne Schotten, reine Seide, früher Meter bis 5,50, jetzt 2,25 bis	1,25
Kleider-Seiden, alles moderne Gewebe, auch Reste, früher bis 7,50, jetzt 3,50 bis	1,50	Echte Japons, 60 cm breit, früher bis 2,-, jetzt 0,95 bis	0,75
Blusen-Seiden, auch Reste, letzte Neuheiten, früher bis 4,50, jetzt 2,25 bis	0,75	Spitzen und Einsätze, früher bis 4,00, jetzt 1,25 bis	0,02
Echte Bastseide, für Kleider, früher Meter bis 4,50, jetzt 2,10 bis	0,95	Kostüm-Sammet, Ia. Qualität, früher bis 3,50, jetzt 1,55 bis	1,00
Seiden Sammet und -Plüsch, Ia. Qual., früher bis 7,50, jetzt 3,50 bis	1,00	Jackett-Futter, auch für andere Zwecke, teils Reste, früher bis 3,50, jetzt 1,55 bis	0,60
Blusen, Kostümröcke, Unterröcke	spottbillig.	Reste in Sammet, Seide für Krawatten, Handarbeiten, Bänder, Spitzen, Schleier etc.	extra billig!

## Crefelder Seiden-Haus Seifert & Co., Prager Strasse 33.

### Echter Portwein,

Naturreinheit garantiert, direkter Bezug von Oporto, aus dem Dourogebiet, nicht zu verwechseln mit spanischem Portwein. Kranken und Rekonvaleszenten zur Stärkung empfohlen, à Fl. 1,50 inkl. Glas, 12 Fl. 21 M.

### Köchel & Sohn,

Postlieferant,

Weingrosshandlung, Bürgerwiese 10.

4 Häufelschneidemaschinen und eine Getreidereinigungsmaschine, sämtlich in gutem Zustande befindlich, sind sofort zu verkaufen. Näheres bei W. Werner, Oberberggasse 8.

Holzbeizen, in ca. 10 Minuten, f. Gewerbetreibende und Amateure empfehlenswert, billig. Drogerie G. G. Noehring, Bischofstr. 1, Ecke Raulbachstr.

### Kronleuchter

für Gas und elektr. Licht. Größtes Lager am Platze. Täglich Eingang von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen. Zentralheizungen. Hermann Liebold, Dresden-N., Gr. Kirchgasse 5, part. u. 1. Et. Teleph. N. 1. Nr. 3337 und 3377.

### Frisir-Salons

für Herren und Damen. R. Schwammerklug & K. Hof-Friseur, Altmarkt - Rathaus. Shampooing Abonnements m. neuesten elektr. Trockenapparat. 1. Rasieren u. Haarschn.

### Möbel-Ausverkauf

von Restbeständen aus dem Konkurs Blasewitzer Straße 64-66,

als: Komplette Salons, Sophas, Herren-, Schlaf-, Wohnzimmer in allen Holzarten, Garnituren, Sofas, Teppiche, Wärfel, Vertikab, Tumbens und Pfeilspiegel, Schreib-, Ausziehtische, Bücher-, Kleiderschränke in echt und imitiert, sowie viele Luxus- u. Gebrauchsmöbel, sollen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Außerdem während dieses Ausverkaufs auf alle übrigen Möbel bedeutende Preisermäßigungen. Bitte, die 5 großen Schaufenster zu beachten.

Heu. Leih- Gas-Koch-Platten Carl Valentin, Sanftstraße Nr. 1.



# Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Für den bevorstehenden

# Umzug

empfehlen wir:

**Haltbarste, schnelltrocknende**  
**Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,**  
trocknet über Nacht!  
Klebt nicht nach!

1 Kilo-Dose **100 Pf.**  
1 Kilo-Dose **180 Pf.**

Gebrauchsanweisung an jeder Büchse.

**Beste**  
**Parkett- und Linoleum-Bohner-Wichse,**  
gelb und weiß,  
1 Pfd.-Dose **75 Pf.**  
2 Pfd.-Dose **140 Pf.**  
5 Pfd.-Dose **320 Pf.**  
10 Pfd.-Dose **600 Pf.**

- Schneuertücher,** Stück von **24** an.
- Handtücher,** Stück von **65** an.
- Wischtücher,** Stück **65** an.
- Schneurbürsten,** Stück von **18** an.
- Schrubber,** Stück von **38** an.
- Waschbürsten,** Stück **18** an.
- Kehrbesen** ohne Stiel, Stück von **1** an.
- Handbesen,** Stück von **50** an.
- Leim,** von Sachverständigen als vorzüglich ausprobiert, Bid. **45** an.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

## 6 Proz. Rabatt in Marken.

## Geschäftsverkauf wegen Konkurses.

Die zum Konkurse des Hutmachers **Oskar Magnus Rulitz,** Dresden-Tschau, gehörenden, **Leisiger Straße 153** befindlichen Vorräte an **Herrn- und Kinderfilzhüten, Zylinderhüten, Knabenmützen, Strawatten, Schirmen, Spazierstöden, Kilschuhen, Pantoffeln** etc.,

im Gesamtwerte von ca. **2350 M.,** sowie das Inventar im Werte von ca. **500 M.,** sollen im ganzen gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. Besichtigung täglich. Nehekantanten wollen schriftliche Gebote bis zum **29. März** bei dem Unterschlichter abgeben, welcher auch nähere Auskunft erteilt.

**Tafel-Federvagen** zu 90 Stk. 5 Mrk. Patent-schiffen u. 24 Zoll Lohwagen bill. geg. Rolle in Verkauf. Landgast, bei **Hau-mann, Albertstr. 2, 1. Et.**

**Gebrauchte Möbel,** allehand, sind kostbillig zu verk. Gleichzeit. empfehle ich meine geacht. geschützte **Wohlvollitur,** die unentbehrlich in jed. Haushalt ist. **Albert Kohl,** Schwen-str. 2a, II. Et. Gde. Prager Str.

**Herrn- u. Damenrad,** hochst. f. neu. Preis, wozu zu verk. **Virtichaustr. 10, B. Sommer.**

## Gummiol-Politur,

das beste Konfervierungsmittel für **Linoleum, Parkett, lackierte Fussböden!** Einfacher und im Verbrauch billiger als Wachöl!  
**Gummiol-Fussboden-Lackfarbe,** der beste schnelltrocknende Fußboden-Anstrich!  
zu haben in fast allen Drogerien und in der Lackfabrik **Carl Gündel, Dresden-Vohbau.**

## Eier-Lebertran

besitzt aus fischen Eiern und bräunlichen Weislingen. Den ausserordentlich trüglichen Gehalt, ist der Vitamin eines der besten Heilmittel bei **Vergrößerung, Magerkeit, Körper-schwäche, englischer Krankheit, Scrophulose, Hautausschlag, Rheumatismus** etc. **Salomonis-Apotheke, Dresden-V., Neumarkt 8.**



Meine **Saarunterlage** mit Haarsäcke zur Erhöhung des Vorderkopfes ist federleicht u. zum Selbstputzen von **3 Mark** an.  
**3öpie** von **2 bis 50 Mark.**

Meine **Verfüken,** auch für Herren, Scheitel etc., eig. erf. 11887, laus. Verstellung, sind entschieden **unsichtbar,** da man solche, wie es vielfach vorkommt, nicht sofort als falsch erkennt. Dieselben werden **ohne** die lästigen Anproben, ohne die drückenden Gebete **tabellelos** bei mir gefertigt.

Meine **Stabella-Frisur,** D. R. G. M., macht mit einem Schläge jeden anderen Haarschneid. auch von dazu geacht. Haaren werden alle Haarsarbeiten durch Erhaltung der hohen Ledermatte **äußerst billig** und tadelloß gefertigt.  
**Leo Stroka, spez. Damenfriseur a. Wien,** Seestrasse 16, 1. Kein Laden.

## Transp. Sparherde,

Preislisten gratis.  
**Fauserbrandöfen, Petroleumheizöfen, Gaskocher und Platten, Aluminiumkochgeschirr.**  
**R. Hübschmann, Victoriastrasse 3.**

## Schirme

werden in einigen Stunden repariert und bezogen.  
**G. A. Patschka, Wildstrasserstr. 17, Pragerstr. 46 und Amalienstr. 7.**

**Heirats-Gesuch.**  
Herr, geb. 19. März, 22 J., von hies. Figur u. angeneh. Ausseh., wünscht sich mit best. Mitt. Herrn glückl. zu verheir. Off. unter **K. F. 980** Exp. d. Bl. erbeten.

**Glückliche Heirat.**  
Herr mit ich. Grundbesitz, in geachtet. Alter, von angeneh. Aussehen und mittlerer Figur, f. w. Mangels an Damen-bekanntsch. eine vermög. Dame mit n. unter 25 000 M. J. Witw. ohne Anhang nicht ausgeh. J. Damen, w. ein glückl. u. friedl. Heim suchen, w. gebeten, ihre w. Adr. nebst Angabe ihres Beschäftig. vertrauensvoll unter **Z. 10844** in der Exped. d. Bl. niederzulegen, w. mögl. m. Bild, w. bald zurückgeschickt. Strenge Discretion wird zugesichert.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirats-Gesuch.**  
Herr, geb. 19. März, 22 J., von hies. Figur u. angeneh. Ausseh., wünscht sich mit best. Mitt. Herrn glückl. zu verheir. Off. unter **K. F. 980** Exp. d. Bl. erbeten.

**Glückliche Heirat.**  
Herr mit ich. Grundbesitz, in geachtet. Alter, von angeneh. Aussehen und mittlerer Figur, f. w. Mangels an Damen-bekanntsch. eine vermög. Dame mit n. unter 25 000 M. J. Witw. ohne Anhang nicht ausgeh. J. Damen, w. ein glückl. u. friedl. Heim suchen, w. gebeten, ihre w. Adr. nebst Angabe ihres Beschäftig. vertrauensvoll unter **Z. 10844** in der Exped. d. Bl. niederzulegen, w. mögl. m. Bild, w. bald zurückgeschickt. Strenge Discretion wird zugesichert.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Heirat!**  
Ein Vaar  
Doppelponies oder Jucker  
ebent. mit Geheut zu kaufen gesucht, circa 150 hoch. Bitte Eraber. Billigste Offerten unter **K. 2078** Exped. d. Bl.

**Echte natürliche Badesalze, Fichtennadelextrakt, Kreuznader Mutterlauge, Kohlensäure Bäder, Bademoor, Mineralwasser**  
empfehlen

**Hermann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**

**Herrmann Koch, Dresden, Altmarkt 8.**